Freitag, 27. Februar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8386. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℳ 15 Sgr Auswärts 1 Rℳ 20 Sgr — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh. 1874.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Bern, 26. Febr. Der Bundesrath hat den Abbé Collet auf sein Gesuch um Zurücknahme des gegen ihn ergangenen Ausweisungsbeschlusses abfällig beschieden.

Madrid, 25. Febr. Nach einem von der „Gaceta“ veröffentlichten Telegramm vom Kriegsschauplatze im Norden hat die Avantgarde des Generals Moriones heute den Vormarsch von Somorrostro wieder begonnen. Zwei Bataillone sind bereits bis San Martin vorgeschoben worden.

London, 26. Febr. Der Marquis von Abercorn ist zum Vicekönig und Generalgouverneur von Irland, Oberst Taylor zum Kanzler des Herzogthums Lancaster, Howker Hamilton zum Unterstaatssecretär im Departement der Colonien, Hamilton zum Unterstaatssecretär im Departement für Indien ernannt worden.

Zu den Berliner October-Conferenzen.

Das Centralblatt für die gesammte Unterrichts-Verwaltung veröffentlicht in einem Quartalhefte (Januar, Februar, März 1874) die Protocolle, welche die für den October 1873 vom Cultusminister berufene Conferenz über die Organisation des höheren Schulwesens in den jüngsten Tagen durch die in Berlin wohnenden Mitglieder unter Hinzuziehung des Protocollführers, Gerichtsassessor Fenner, und unter dem Vorsitze des Provinzial-Schulrathes Klix zusammengestellt hat. Eine nähere Einsichtnahme in dieselben ist auch für eine rein politische Zeitung unumgänglich nothwendig, da in ihnen das Material vorliegt, auf dem das künftige Unterrichtsgesetz zu einem großen Theil wenigstens auferbaut werden soll. Daß aber dieses Gesetz politische Fragen ersten Ranges berührt, ist heute nicht mehr bloße Phrase, sondern tief und allseitig empfundener Gedanke. Muß man doch die Schulgesetzgebung mit dem activen und passiven Wahlrechte, so wie mit der allgemeinen Wehrpflicht in unmittelbaren Connex bringen, wenn anders alle drei Momente im Staatsorganismus zusammen und jedes für sich allein in fruchtbarer Weise realisirt werden sollen. Nach einer andern Seite beweisen die Protocolle wiederum auf das Schlagendste den Satz, welchen einmal der Justizminister Leonhardt in einer lebhaften Debatte ausgesprochen, daß Fachleute im Allgemeinen selten wohlgefügte Gesetze ihres Faches zu entwerfen im Stande seien, da sie fast niemals mit der nöthigen Unbefangenheit an die Materie herantreten. Bei dieser psychologischen Motivirung eines vorliegenden Mangels trifft man zugleich den Punkt, wo die Kritik einzusetzen hat, indem sie nebenbei ihre Berechtigung dokumentirt. Die Protokolle appelliren endlich direct an die öffentliche Meinung und gewiß nicht nur an die, welche von Professoren-Weisheit angekränkelt ist, sondern zumeist und vor allem an diejenige, welche abseits eines unfruchtbaren Doctrinarismus die realen Wege des gesunden Menschenverstandes zu wandeln vermag.

Um diesen allgemeinen Gedanken eine bestimmte Unterlage zu geben, weisen wir für heute nur hin auf die Debatte über die Zweckmäßigkeit resp. Nothwendigkeit der Vorschulen für höhere Unterrichtsanstalten. Diese Institute schädigen nicht nur die Volksschule, „indem sie ihr die bessern Schülerelemente und die pecuniären Mittel der wohlhabenden Klassen entziehen“, sondern sie benachtheiligen auch das Interesse der ihnen übergebenen Zöglinge, indem sie ihnen die Methode des Elementar-Unterrichtes hinwegnehmen, der darin gegründet ist, daß ein möglichst geringes Maß von Lehrstoff durch allseitige Analyse für möglichst umfangreiche geistige Verwerthung verarbeitet wird. Wenn unsere höhern Bildungsanstalten Schüler mit dem vollendeten 9. Lebensjahre aufnehmen, so ist das ein Verfahren, welches schwerlich gebilligt werden kann. Die jungen Zöglinge sind in den elementaren Fertigkeiten des Lesens, Schreibens und Rechnens noch nicht hinlänglich gefestigt, und bereiten dadurch der nachfolgenden Unterweisung in Sexta und Quinta mehr Schwierigkeiten, als Außenstehende ahnen mögen. Wenn der Referent in den Protocollen behauptet, die Vorschulen in ihrer gegenwärtigen Gestalt seien erst seit etwa 30 bis 35 Jahren vorhanden und so sehr in Gunst gekommen, daß zur Zeit in Preußen von 435 höheren Unterrichtsanstalten mindestens 200 ihre Vorschulen hätten, sie seien aus thatsächlichen Bedürfnissen hervorgegangen und nur Theoretikern sei es gegeben, eine allgemeine Volksschule unter Ausschluß jeder andern Art von elementaren Bildungsanstalten zu construiren, so muß doch entgegnet werden, daß die Vorschulen zumeist nur deshalb gegründet worden, weil man für die Volksschule nichts gethan, daß die Zahl 200 noch unter der Mitte der als nothwendig oder zweckmäßig prädicirten Institute verbleibt, und daß das theoretisch Richtige sich meist auch als das practisch Werthvollste erweist. Um für die letztere Behauptung wenigstens einen Belag nicht schuldig zu bleiben, erinnern wir daran, daß vordem der Vorschlag tüchtiger Lehrer, mit dem Rechnen in Decimalbrüchen und verschiedenen Zahlensystemen sofort in Sexta zu beginnen, vor Ignoranten mit Entrüstung zurückgewiesen wurde: jetzt freilich, da die bürgerliche Gesetzgebung den Vorschlag zum Gebot erhoben, muß auch die handwerksmäßige Auffassung vor der tiefern theoretischen Erkenntniß zurückweichen. Hätte man, statt Vorschulen zu gründen, die Volksschule gehoben in dem Maße, wie es jetzt den Anschein hat, dann wäre die Frage in der Berliner Conferenz nimmer aufgetaucht. Die Volksschule ist Eins und Alles; was sie äußerlich und innerlich soll, wird auch nach andern Seiten allseitigen Vortheil gewähren und namentlich die schon jetzt oft angegriffene Erfahrung bestätigen, daß gewandte 11jährige aus der Elementarschule entlassene Schüler in kurzer Zeit Mehres leisten als die Treibhauspflanzen der Vorschulen. In kleinen Städten sind die Vorschulen geradezu verderblich, und wenn die Eltern das Plus des Schulgeldes auf die Hebung ihrer Volksschule verwenden, so werden nach kurzer Zeit die höheren Unterrichtsanstalten wohlvorbereitete Zöglinge erhalten und die Volksschulen jenem Scheinleben entrissen werden, das zur Zeit nur in ihnen Armen- oder Freischulen erkennen läßt. Um das Resultat bangen wir nicht. Wird die Volksschule das, was sie nach der Intention der Regierung und der Volksvertretung werden soll, so hören in kleinen Orten die Vorschulen von selbst auf. — Niemand nimmt heute schlechte Waare zu höhern Preisen als gute. In großen Städten sind mehre parallel laufende Volksschulen, und da ist auch der Versuch erlaubt, eine solche der Leitung eines Gymnasialdirectors zu unterstellen und mit einem Gymnasium oder einer Realschule zu verbinden. Hier tritt nämlich niemals der schwer wiegende Nachtheil ein, daß eine einklassige Schule an Stelle einer mehrklassigen gesetzt wird, was in kleinern Orten fast überall der Fall ist. Diesen Umstand hat kein Mitglied der Berliner Conferenz berührt und es ist wohl die Frage erlaubt, weshalb unter den berufenen Sachverständigen nicht ein Leiter oder Lehrer einer sogenannten kleinern Anstalt gewesen, da doch dessen Erfahrungen nach mancher Seite hätten verwerthet werden können.

Danzig, den 27. Februar.

Das Rundschreiben unserer Bischöfe liefert den Beweis, daß die Energie, welche der Staat in dem politischen Kampfe mit der Kirche neuerdings zu entfalten sich entschließt, heilsam wirkt. Nicht Kampfesmuth, Trotz, Erbitterung, sondern Klage, Demuth, Rechtfertigung von bösen Vorwürfen, Versicherungen der Unschuld, Tugend und Friedfertigkeit bilden seinen Inhalt. Diese hartnäckigsten aller staatsfeindlichen Revolutionäre ziehen andere Saiten auf, malen die Gefahren, welchen die neue Gesetzgebung sie aussetzt, in düsteren Farben. Der Sanftmuth und Milde, von welcher sie plötzlich erfüllt sind, entspricht auch ihre Behauptung, daß sie niemals eine Einmischung der Kirche in das Gebiet des Staates versucht hätten. „Irdische Zwecke verfolgen wir nicht“, erklären sie mit apostolischer Bescheidenheit. Man wird aber nicht ihren Worten, nur ihren Thaten glauben. Sie selbst haben die Gefahren vorausgesehen, welche die Herrscheranmaßungen des unfehlbaren römischen Priesters zur Folge haben müssen. So lange sie jene auf Unterordnung aller weltlichen Macht gerichteten Ansprüche der Curie vertreten, bleiben sie Feinde des Staates, denen ihre Machtansprüche genommen, die unter strenges Gesetz gebeugt werden müssen.

Die Civilehe ist eben Gesetz geworden, da bekommt die „Kreuzzeitung“ bereits mit Recht Angst vor den weiteren Consequenzen desselben. Die Forderung der Liberalen: „Die Auseinandersetzung von Staats- und Kirchenvermögen muß folgen, damit die Aufhebung der Patronate und die Säcularisirung der Kirchhöfe möglich werde“, macht ihr Pein, als eine neue böse Aussicht. Die Einrichtung von communalen unter Verwaltung der bürgerlichen Gemeinde stehenden Begräbnißplätzen ist indessen bereits in Wien durchgeführt, wird unter Forckenbeck's Leitung in Breslau vorbereitet und kann auch anderswo nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Die Verhandlungen in Petersburg hören auf, den Conjecturalpolitikern Kopfschmerzen zu machen. Weder das Märchen, daß Oesterreich sich mit Rußland gegen Deutschland verbinden wolle, noch die Fabel, daß Franz Joseph an der untern Donau von Rußland und an der oberen von der deutschen Diplomatie auf gemeinsame Verabredung gekränkt und beraubt werden solle, findet mehr ernsthaft Glauben. Frieden halten, Alles beim Alten lassen, daheim wirken, arbeiten, reformiren, darin besteht das Programm, welches die drei Kaiser des Nordens mit oder ohne Verabredung ausführen werden.

Frankreich hat den abenteuerlichen Plan, an der allgemeinen Friedensarbeit zu helfen durch Veranstaltung einer Weltausstellung, zwei Jahre nach der verunglückten Wiener. Unmöglich kann man dort an die Nothwendigkeit einer so schnellen Wiederholung, unmöglich an eine große Betheiligung der Weltindustrie glauben. Der Entschluß wird also auf innere, auf politische Gründe zurückzuführen sein. Das neue Frankreich soll der Welt in altem Glanze gezeigt, der heimischen Industrie nicht nur Beschäftigung, sondern auch Anregung zu einem Wettkampf geschaffen, das Volk von politischen Dingen heilsam abgelenkt werden. Zunächst würde Frankreich von seinem Ungestüm, seinem politischen Haß sich curiren müssen, wenn es die ganze Welt, also auch Deutschland zu sich einladet.

Die Bonaparte's scheinen ihrer Sache nicht sehr gewiß zu sein, wenigstens verräth sich in den neuesten Kundgebungen eine gewisse Zaghaftigkeit, Zweifel am Erfolge, Symptome, die der alte Napoleon niemals merken ließ. Die Bauern, Arbeiter, Gewerbsleute wünschen allerdings die fetten Jahre des Kaiserreichs zurück, aber die Erinnerung an die letzte Schmach dieser Regierung mag das Volk wohl noch nicht genügend vergessen haben. Vielleicht ist jene Weltausstellungs-Idee sogar als ein Gegenzug gegen die napoleonischen Verheißungen materiellen Glücks zu würdigen.

Nach England waren sehr ungünstige Nachrichten über die Expedition an der Goldküste gekommen. Dieselben sind nachher zwar widerrufen, jedenfalls aber war jene frühere Meldung falsch, nach welcher der Aschantikönig Frieden geschlossen und alle Bedingungen bewilligt haben sollte. Denn er hat, selbst nach den Depeschen des Generals, die englischen Truppen hinterher überfallen und sich scharf mit ihnen herumgeschlagen, so daß diese 300 Mann verloren. Aus diesen Gründen mag es erlaubt sein, auch an den letzten guten Nachrichten Wolseley's noch etwas zu zweifeln.

Die spanischen Regierungstruppen sind wieder vorgerückt. Moriones soll zum Angriff vorgegangen sein, die Flottenabtheilung Portugalete bombardirt haben. Diese letzte Meldung macht aber die ganze Nachricht verdächtig. Denn wenn, wie früher berichtet, Portugalete von den Carlisten geräumt ist, so wäre dieses Bombardement doch ein Wahnsinn. Entweder besitzen daher die Carlisten noch diesen Hafenfort Bilbao's, oder die ganze neueste Nachricht ist falsch.

Italien hofft wieder lebhaft auf Versöhnung mit dem Vatican. Die Italiener, selbst die freisinnigsten, können einmal ohne ihren Papst nicht leben und gedeihen. Das darf man nie bei Beurtheilung der dortigen Verhältnisse vergessen. Als ein Zeichen entgegenkommender Gesinnung im Vatican betrachten sie es schon, daß kein Verbot gegen die Betheiligung an den Provinzial- und Gemeindewahlen ergangen ist. Nun versichert man auch, daß die active Betheiligung an den politischen Wahlen den Katholiken freigegeben werden soll. Bis jetzt zählt das italienische Parlament nur drei Deputirte von schwarzer Färbung. Wenn die Curie aber den Standpunkt der absoluten Negation Italien gegenüber aufgiebt, so kann es ihr nicht schwer werden, eine clerikale Fraction in die Volksvertretung zu bringen. Da die Aussichten auf bewaffnete Intervention täglich mehr zurücktreten, so würde eine derartige Wendung ihrer Politik gar nichts Ueberraschendes haben.

Deutschland.

△ Berlin, 26. Februar. Im Reichstage arbeiteten heute die Specialcommissionen. Die Commission für das Preßgesetz hielt ihre zweite Sitzung. Der Vorsitzende Dr. Völk ernannte zu Referenten die Abgg. Prof. Dr. Marquardsen und Obertribunalsrath Forcade de Biaix. Von einer Generaldebatte wurde Abstand genommen und heute

---

Die Abgeordneten der deutschen Arbeiter

charakterisirt der „Reichsspiegel“ folgendermaßen: In Deutschland nehmen Arbeitervertreter schon zum dritten Male in erheblicher Anzahl im gesetzgebenden Körper Platz, sie gehören zwei nur äußerlich getrennten, im Wesen einigen und sehr radicalen social-politischen Parteien an und werden zunächst um die Conservirung existenter Arbeiterrechte zu kämpfen haben. Der Lassalle'sche Allgemeine Deutsche Arbeiterverein hat in Altona seinen Präsidenten Hasenclever, in Barmen-Elberfeld seinen Redacteur und Preßchef Hasselmann, endlich in einem holsteinischen Wahlkreise das Vereinsmitglied Reimers durchgebracht. Hasenclever, jetzt 36 Jahre alt, war schon früher Abgeordneter, verfügt über eine grundlegende Gymnasialbildung, die er durch Studien erweitert hat; seine Lohgerbercarrière war wohl nur kurz. Er weiß seine Ansichten in angemessener Weise zu entwickeln und hat überall nichts an sich, was an einen „Petroleur“ entfernt erinnerte. Der eben dreißigjährige Hasselmann suchte früher etwas darin, „den Arbeiter in der äußeren Erscheinung heraus zu beißen.“ Er spricht gut, wennschon etwas sehr malitiös. Der Cigarrenarbeiter Reimers ist eine holsteinische Localberühmtheit und hier zu Lande bisher nicht bekannt gewesen.

Die Mitglieder der social-demokratischen Arbeiterpartei sind bekanntlich noch nicht vollständig in der Leipzigerstraße versammelt; Bebel hat noch bis Ende 1874, Liebknecht wohl nur noch bis März d. J. in Hubertusburg zu büßen. Der zweiunddreißigjährige Buchhändler Geib aus Hamburg hat neulich schon seine Jungfernrede glatt gehalten und keinerlei Anstoß erregt. Motteler ist bisher außerhalb Sachsen's unbekannt geblieben. Seines Zeichens ist er Tuchmacher und Kaufmann gewesen. Most dagegen war Buchbinder, hat als solcher Italien und die Schweiz durchreist, in Oesterreich die Arbeiterbewegung in Fluß gebracht und gilt für einen sehr leidenschaftlichen und feurigen Redner. Von diesem dürften wir bald merkwürdige Reden lesen, zudem er den gefangenen Häuptlingen Bebel und Liebknecht ein besonders rauchendes Opfer darzubringen entschlossen sein soll. Der Schuhmacher Vahlteich endlich ist eine alte bewährte Kraft; er war schon 1863 Secretär Lassalle's und kennt alle Partei-Traditionen aus dem ff.

Eine wirklich gelehrte Bildung hat nur der bei weitem Aelteste jener Abgeordneten, der 1826 geborene Liebknecht, erhalten, der als Philologe in Gießen, Berlin und Marburg ausgebildet wurde, und sich späterhin als Flüchtling lange im Auslande aufhielt.

Indeß vereinigt diese Familie immerhin höchst talentvolle Leute in sich, Leute von um so größerer Leistungsfähigkeit, als sie körperlich rüstig, fast alle jung, Anfangs der dreißiger Jahre, und von einem nicht unerklärlichen Selbstgefühl getragen sind. Uebrigens sind sie sämmtlich, mit Ausnahme von Reimers etwa, nicht mehr Arbeiter in dem Sinne, wie sie diesen Begriff auffassen, sondern Schriftsteller oder Parteibeamte.

Ein Portrait von Bischof Naeß.

Der Erbitterung der französischen Chauvinisten über das Auftreten des Straßburger Bischofs im deutschen Reichstage, giebt About im „XIX. Siècle“ Ausdruck durch folgendes Portrait, welches der französische Pinsel von dem deutschen Prälaten entwirft, den er selbst noch unlängst als verehrungswürdigen französischen Patrioten geschildert: „Als nach der schönen Rede unseres wackern Landsmannes Teutsch die deutschen Abgeordneten sich ausgelacht hatten, sah man einen dicken, apoplektischen, violett gekleideten Greis die Tribüne besteigen, einen Bischof nach seiner Tracht, einen Weinbauer nach seinem Aussehen, wie er denn auch als Verschleißer eines gelblichen Weinchens bekannt ist, den er allen Pfarrern seiner Diöcese aufzwingt. Dieser Handelsmann in der Mitra heißt Herr Naeß; seit einem halben Jahrhundert theilt er seine Mühen zwischen dem Bisthum von Straßburg und einem Weinberge, davon er selbst der „Herr“ ist. Obgleich ein geborener Elsässer, hat er seine Studien in Deutschland zurückgelegt; er hat dort lange gelebt, in Mainz die Theologie gelehrt und seine Bücher veröffentlicht; auch verkauft er einen Theil seiner Lese nach Deutschland. So stehen seine geistlichen und weltlichen Interessen in der Hand des Siegers; die preußische Behörde könnte mit einem Wort seine Seminare schließen und seine Einkünfte in der Quelle austrocknen. Zur Zeit der Invasion hat er sich nicht eben heldenmüthig gezeigt. Während das belagerte Paris ihn auf Grund einer falschen Nachricht als einen Märtyrer feierte und ihm zu Ehren einen Leichendienst veranstaltete, speiste er gemüthlich an der Tafel des Hrn. von Bismarck-Bohlen. Niemand hätte daran gedacht, seinen Namen den Wählern von Schlettstadt vorzuschlagen, wenn nicht ein aus Deutschland gekommenes Losungswort den Erfolg mehrerer clerikalen Candidaturen gemeldet und Verstärkungen aus dem Elsaß verlangt hätte. In Berlin war seine alte und schwachmüthige Person ein ganz gefundenes Ziel für die hohen Politiker, welche das einstimmige Verhalten der fünfzehn Abgeordneten um jeden Preis zunichte machen wollten. Der Kaiser ertheilte ihm am Tage vor der Protestation oder an demselben Tage eine Audienz (?); wir haben allen Grund zu der Annahme, daß ein so staatsmännischer Kopf, der überdies der Souverän eines so großen Reiches ist, mit einem abgelebten Achtziger, wie der Bischof Naeß, ohne Mühe fertig geworden ist.“

[Henri Rochefort.] Wir entnehmen einem Briefe aus Numea vom 11. December v. J. folgende Stellen: Ich benutze die Abfahrt eines Handelsschiffes, welches in Sidney den Courier treffen wird, um dir mitzutheilen, daß die „Virginie“ letzten Montag, den 8. December, hier angelangt ist und uns Rochefort im besten Befinden zugeführt hat. Du kannst alle Gerüchte, welche herumgeboten wurden, widerlegen. Ein mit Leinwand ausgeschlagenes Zimmer war ihm an Bord zugetheilt worden und er selbst hatte verlangt, daß ihm vier Gefährten beigegeben würden. Die Kauffahrteischiffe von Bordeaux legen durchschnittlich die Fahrt in 120 Tagen zurück und rasten nirgends. Die „Virginie“ hat von der Insel Aix bis Numea eine zweitägige Rast in Las Palmas (auf den großen canarischen Inseln) und eine zwölftägige in St. Catarina (Brasilien) einbegriffen, 120 Tage gebraucht. Es war eine sehr gelungene Ueberfahrt. Nicht nur kam kein einziger Todes-, sondern nicht einmal ein wesentlicher Krankheitsfall vor. Henri Rochefort hat nur an der Seekrankheit, allerdings im höchsten Grade, gelitten, so daß Jemand, der die Fahrt mitgemacht, gegen mich geäußert hat, eine solche Heftigkeit und Hartnäckigkeit des Uebels sei ihm noch nie vorgekommen. Er war indeß nicht in einer Hängematte, sondern in einem Matratzrahmen, dem geeignetsten Lager für Seekranke, gebettet. Diejenigen, welche ihn seit seiner Ankunft gesehen haben, finden ihn, das Ergrauen seiner Haare abgerechnet, nicht verändert. Am Tage, nachdem die „Virginie“ in den Hafen eingelaufen war, nämlich vorgestern, wurde er mit achtundzwanzig Passagieren, die, gleich ihm, zur Haft in einem festen Platze verurtheilt sind, nach der Halbinsel Ducos gebracht. Auch acht Frauen sind angelangt, welche der nämlichen Strafe verfallen sind, unter ihnen Louise Michel. Noch habe ich Rochefort nicht besuchen können, aber ich werde es nächste Woche thun.

der erste Abschnitt der Vorlage „Einleitende Bestimmungen" durchberathen und zwar wurde § 1 in folgender Fassung angenommen: „Die Freiheit der Presse unterliegt nur denjenigen Beschränkungen, welche durch das gegenwärtige Gesetz vorgeschrieben oder zugelassen sind." § 2 wurde unverändert angenommen, an Stelle des § 3 aber die präcisere Fassung des vorjährigen Entwurfes der Preßgesetzcommission in den §§ 2, 3 und 4 angenommen, wodurch die Betreibung des Preßgewerbes dem Rahmen der Gewerbeordnung eingefügt wird. § 4 endlich wird nach dem Entwurfe angenommen. — In der Sitzung der Militärgesetz-Commission wurde zunächst die neulich begonnene Berathung über Abschnitt III. vom activen Heer zu Ende geführt. Ueber § 44 rief die Bestimmung über die Betheiligung des Militärs am activen und passiven Wahlrecht eine längere Debatte hervor; von einer Seite wurde der generelle Ausschluß des Militärs verlangt, von anderer Seite die Zulassung des Militärs zu Vereinen und Versammlungen befürwortet. Demnächst wandte man sich zur Generaldebatte der §§ 1—4. Eine Ansicht sprach sich für definitive Regelung mit festern Ziffern aus: äußersten Falls wollte man sich mit bestimmter Präsenzstärke genügen lassen. Dem gegenüber wurde hervorgehoben, daß, wenn auch allgemein ein Definitivum wünschenswerth sei, der Militärverwaltung doch keine zu große Latitude gelassen werden dürfe; es empfehle sich, daß der Bundesrath im Einzelnen die ziffergemäße Bestimmung treffe. Die Freunde der Regierungsvorlage betonten in erster Linie die Manövrirfähigkeit der Cadres und das Prinzip der allgemeinen Wehrpflicht. Es handele sich um die Feststellung der Cadres mit Minimalzahlen; man könne füglich darauf verzichten, gleichzeitig auch den ganzen Beamtenstatus der Militär-Verwaltung fixiren zu wollen, vielleicht empfehle sich nach Fortfall der §§ 1 und 2 die Minimalcadrestärke für die einzelnen Waffengattungen einzutragen. Dem gegenüber wurde hervorgehoben, daß es in Preußen eine feste Präsenzstärke nicht gegeben habe und daß man den Versuch, eine solche zu fixiren, im Jahre 1863 an die zweijährige Dienstzeit geknüpft habe. Seitens der Regierung vertheidigte der General v. Voigts-Rhetz die Vorlage; er hob hervor, daß dieselbe vor Allem eine Verheißung der Verfassung wahr mache. Es sei die Absicht, die Armee der Wahlagitation zu entrücken und für ihren Bestand eine gesetzlich feststehende Grundlage zu gewinnen. Es gäbe ein materielles und ein moralisches Budgetrecht, letzterem wohne eine überwiegende Kraft inne. Außerdem sei zu erwägen, daß die stets neu auftauchenden Forderungen des Extraordinariums und eine etwa zu erwartende Steigerung der Preisverhältnisse dem Budgetrecht des Reiches starke Handhaben gewähren würden. Das eine Procent der Bevölkerung von 1867, wie es der Ziffer des § 1 zu Grunde läge, erscheine auch als mäßige Forderung im Hinblick auf die sicher zu erwartende Steigerung der Bevölkerung. Damit wurde die allgemeine Debatte vertagt. — In der Commission für die Gewerbeordnungs-Novelle hat man heute über den ersten Paragraphen (§ 108 der G.-O.) welcher die Form der Gewerbegerichte betrifft, abgestimmt, ohne jedoch ein Resultat zu erlangen, es fand sich keine Majorität weder für die Vorlage noch für die einzelnen Anträge. Alle diese Commissionen setzen morgen ihre Arbeiten fort. — Der Justizausschuß des Bundesraths hat die Civilprozeßordnung im Wesentlichen durchberathen. Ueber die Frage, ob ein Reichsgerichtshof oder der Fortbestand der Ober-Landesgerichte beliebt werden soll, wird ein bestimmter Beschluß wohl erst durch die Berathung über das Gerichtsorganisations-Gesetz zu erwarten sein. Uebrigens scheint der Justizausschuß sich der Ansicht zuzuneigen, daß ein oberster Reichsgerichtshof zur Wahrung der Einheit des Reichsrechts unentbehrlich sei, dagegen wurde mehrfach darauf hingewiesen, daß gegenüber der Annahme des Ober-Reichsgerichts im Prinzip die Belassung der Ober-Landesgerichte im Augenblick gar nicht bedenklich erscheine; denn so lange nicht ein allgemeines deutsches Civilgesetzbuch existire, werde, wie man auch die Sache ordnen möge, der oberste Reichsgerichtshof kaum eine ersprießliche Thätigkeit enthalten können, wenn ihm die Ober-Landesgerichtshöfe nicht die Entscheidung über zahllose Landesrechts-Normen abnehmen möchten. Morgen sollen in dem Justizausschuß die Berathungen über die Strafprozeß-Ordnung beginnen. Mit nicht geringer Spannung sieht man in weiteren Kreisen den bevorstehenden Beschlüssen über die Frage entgegen, ob die Schöffengerichte an die Stelle der Geschwornengerichte treten sollen.

— Die bedeutendsten Angelegenheiten, welche der Petitions-Commission des Reichstages vorliegen, sind Petitionen wegen Ermäßigung des Porto's für kleinere Entfernungen und für die Erhaltung der Schwurgerichte.

— Unmittelbar nach Publication des nun auch vom Abgeordnetenhause angenommenen Gesetzes über die obligatorische Civilehe müssen innerhalb der städtischen Behörden Erörterungen darüber stattfinden, in wie viele Civilstands-Bezirke Berlin getheilt werden soll und woher die Civilstands-Beamten genommen werden können. Nach dem jetzigen Stande der Bevölkerung werden jährlich etwa 70,000 Civilstands-Acte aufzunehmen sein, also fast 200 Acte täglich, so daß wahrscheinlich besondere besoldete Civilstands-Beamte werden angestellt werden müssen, da diese Beamte auch noch viele Atteste auszustellen, die Register dem Publikum offen zu legen und zahlreiche Meldungen zu machen haben. Außerdem werden auf Kosten der Stadt auch Geschäftslokale für die Civilstands-Beamten in den verschiedenen Stadttheilen beschafft werden müssen.

— Auch die Handelskammern nehmen jetzt gegenüber dem Entwurf betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung Stellung. So heißt es in einem seitens der Leipziger Handelskammer abgegebenen Gutachten, die Ergänzung der gesetzlichen Vorschriften über gewerbliche Schiedsgerichte könne, da die Lückenhaftigkeit derselben sich namentlich in Sachsen durch die Erfahrung herausgestellt habe, mit Freuden begrüßt werden, dagegen liege darin, daß die Anregung zur Arbeitseinstellung auch dann mit Strafe bedroht werde, wenn nicht besonders strafbare Momente, wie Verrufserklärung ꝛc. hinzutreten, eine unzulässige Beschränkung der Coalitionsfreiheit. Ueber die Arbeitsbücher, für welche bei der ersten Berathung des in Rede stehenden Entwurfs der Abg. Müller (Pleß) plaidirte, sagt das Gutachten: Die früheren Arbeitsbücher haben sich wenigstens in der Großindustrie nicht in dem Maße bewährt, daß deren Wiedereinführung sich empfehlen könnte; gerade in den wenigen Schichten der Arbeiter, welche sich Agitationen am meisten zugänglich gezeigt haben, sind z. B. auch die Vorschriften der sächsischen Gesetzgebung über Arbeitsbücher größtentheils ein todter Buchstabe geblieben.

— Nach den Listen des Polizei-Präsidiums betrug dem Vernehmen nach die Einwohnerzahl Berlin's im Januar d. J. ungefähr 920,000. Wahrscheinlich ist sie indeß etwas kleiner, da regelmäßig viele Personen, ohne sich abzumelden, Berlin verlassen. Jedenfalls dürfte aber, wenn nicht ungewöhnliche Ereignisse eintreten, Berlin schon im nächsten Jahre über eine Million Seelen hinauskommen.

— In militärischen Kreisen versichert man, der „B. B.-Z." zufolge, mit Bestimmtheit, daß das Kriegsgericht den Capitän Werner freigesprochen, und daß dieser Spruch, der bereits im Januar ergangen sein soll, die Bestätigung des Kaisers gefunden hat. Eine Veröffentlichung des Erkenntnisses findet, wie in allen derartigen Fällen, auch in diesem nicht statt.

* Von den Abgg. Windthorst, Graf Ballestrem und Gen. ist beim Reichstage der Antrag gestellt worden, die gegen die Abgg. Majunke und Sonnemann wegen Preßvergehen anhängig gemachten Strafverfahren für die Dauer der Sitzungsperiode aufzuheben.

— Die Criminal-Abtheilung des Berliner Stadtgerichts ladet durch Aushang am schwarzen Brette nicht weniger als 619 Personen, welche sich der Militärpflicht entzogen haben und zur Untersuchung gezogen sind, auf den 4. September cr. vor. Merkwürdiger Weise sind diese Angeschuldigten größtentheils aus Berlin gebürtig.

* Nach einem Privattelegramm der „Germ." vom 26. d. M. ist dem Bischof von Trier am Mittwoch Abend eine Zustellung des Oberprocurators zugegangen, sich zum Haftantritt bereit zu halten.

* Aus Ems meldet man, daß der Kaiser dort schon im Mai zur Kur erwartet werde.

* Am zweiten Versammlungstage beschäftigte sich der landwirthschaftliche Congreß mit der Frage des landwirthschaftlichen Unterrichts. Minister Achenbach wohnte den Verhandlungen bei. In Betreff des höheren Unterrichts wurden folgende Thesen angenommen: „Die bisherigen Erfahrungen über die Erfolge der dem höheren landwirthschaftlichen Unterricht dienenden Institute reichen nicht aus, um schon jetzt über die zweckmäßigste Organisation derselben in allen Punkten endgiltige Entscheidung zu treffen. 2) Die selbstständige Hochschule (landw. Akademie), deren Lehrmethode auf die Reife der Prima eines Gymnasiums oder einer Realschule 1. Ordnung berechnet sind, ist für die überwiegende Zahl studirender Landwirthe unentbehrlich. 3) Die Einfügung des landwirthschaftlichen Instituts in die Universität als integrirender Theil derselben erscheint nur dann heilsam, wenn die Studirenden der Landwirthschaft den gleichen Grad allgemein wissenschaftlicher Vorbildung besitzen, als die übrigen Universitäts-Studenten. 4) Dem wissenschaftlichen Studium an der landwirthschaftlichen Hochschule sind mindestens zwei Jahre zu widmen. 5) Die Unterweisung in der Praxis des Landbaues ist mit dem Wesen und den Zielen der landwirthschaftlichen Hochschule nicht vereinbar. 6) Ein Landgut als Theil des Demonstrations-Apparats der landwirthschaftlichen Hochschule muß als wünschenswerth angesehen werden. 7) Regierungen, gemeinnützigen Gesellschaften und Förderern des Gemeinwohls ist zu empfehlen, durch geeignete Maßregeln (Stiftungen, Stipendien, Freistellen ꝛc.) dahin zu wirken, daß auch unbemittelten Landwirthen der Besuch geeigneter landwirthschaftlicher Lehrinstitute ermöglicht, beziehentlich erleichtert wird." — In Bezug auf landwirthschaftliche Mittelschulen und Fortbildungsschulen auf dem Lande nahm die Versammlung folgende Resolutionen an: „Der Congreß erklärt die landwirthschaftlichen Mittelschulen, d. h. diejenige Art von Realschulen, welche dem besonderen Bildungsbedürfniß des Landwirths Rechnung tragen, zugleich aber den Anforderungen allgemeiner Bildung, in dem die Berechtigung zum Einjährig-freiwilligen Militärdienst bedingenden Maße Genüge leisten und damit die Erreichung höherer Bildungszwecke ermöglichen wollen, als ein dringendes Bedürfniß der Landwirthschaft und nothwendiges Glied in der Kette der öffentlichen Bildungs-Anstalten." „Die Errichtung von obligatorischen Fortbildungsschulen für die männliche Jugend auch auf dem Lande zur Befestigung und Erweiterung des in der Volksschule Gelernten ist ein staatliches und volkswirthschaftliches Bedürfniß."

— [Ein Gründerprozeß.] Die Staatsanwaltschaft hatte (wie früher mitgetheilt) gegen die Gründer der Actienbierbrauerei zu Sagan die Anklage erhoben, indessen war sowohl vom Kreisgericht zu Sagan wie vom Appellationgericht zu Glogau auf Freisprechung erkannt worden, weil aus den Manipulationen des Kaufmann Ende nicht mit Nothwendigkeit auf die Anwendung der Strafgesetze zu folgern sei, da der einzig mögliche Fall des § 286 No. 2 Strafges. nur die Untreue des Bevollmächtigten unter Strafe stelle, welche Verfügung über Forderungen oder andere Vermögensstücke des Machtgebers zum Gegenstande habe. Die Ober-Staatsanwaltschaft legte gegen diese Sentenz die Nichtigkeitsbeschwerde ein und führte aus, daß Ende von dem Zeitpunkt seiner Wahl zum Aufsichtsrath der Societät gegenüber zu ganz besonderer Treue verpflichtet worden sei, da er nach § 227 des Handelsgesetzes deren Bevollmächtigter wurde. Habe er nun mit dem Vorbesitzer der Brauerei, Schwebe, ein Uebereinkommen getroffen, die Brauerei für 90,000 Thlr. zu erwerben, so sei die Societät durch Uebertragung des dem Ende zustehenden Rechtes an sie berechtigt gewesen, nur denselben Kaufpreis zu zahlen. Durch die Behauptung, der Kaufpreis betrage 120,000 ℛ habe er aber ein Forderungsrecht des Machtgebers zu dessen Nachtheil und in der Absicht, sich und Guter einen Vermögensvortheil zu verschaffen, verfügt, folglich eine strafbare Untreue begangen, an welcher sich die beiden Mitangeklagten Guter und Schwebe betheiligten. Das Obertribunal trat dieser Ausführung bei, kassirte das freisprechende Appellationserkenntniß und wies die Sache zur nochmaligen Aburtheilung in die zweite Instanz zurück und zwar an das Appellationsgericht zu Frankfurt a. O.

Stettin, 26. Febr. Die Schiffszimmergesellen haben seit vorgestern hier die Arbeit niedergelegt, da ihre Forderung einer Lohnerhöhung von 5 Silbergroschen pro Tag nicht bewilligt wurde.

Posen, 26. Febr. Bei der Berathung des städtischen Etats war von der Finanz- und der Schulcommission der Antrag gestellt worden: „Der Magistrat möge auf Ueberleitung der Realschule in eine Staatsanstalt ernstlich bedacht sein und die geeigneten Schritte dieserhalb thun, da die Aufgabe einer Commune nur die sein könne, ihr ganzes Augenmerk der gedeihlichen Entwickelung des niedern Schulwesens zuzuwenden, welches die Finanzkraft der Commune genügend in Anspruch nimmt und erschöpft." Die Stadtverordneten-Versammlung hat den Antrag abgelehnt.

Görlitz. Hier hat ein Gemeindekirchenrath in seiner ersten Sitzung beschlossen, über jede Sitzung einen Bericht zu veröffentlichen, um mit der Gemeinde in fortgesetztem regen Verkehr zu bleiben.

Fulda, 24. Febr. Es steht nunmehr definitiv fest, daß das hiesige bischöfliche General-Vicariat, nachdem die preußische Regierung die für die Neubesetzung des Bischofsstuhles vorgeschlagenen Candidaten verworfen hat, eine neue Liste nicht aufstellen wird. Die kirchliche Behörde will oder hat sich nach einer anderen Information bereits an den Papst mit der Bitte gewendet, einen der in Vorschlag gebrachten Diözesan-Priester zum Weihbischof zu ernennen und definitiv mit der Verwaltung des Bisthums zu betrauen. Wir würden so in die Verhältnisse der Erz-Diözese Freiburg versetzt werden, bis etwa das in Aussicht stehende Gesetz über die Verwaltung bischofsloser Diöcesen einen Strich durch die Rechnung macht.

Dortmund. Durch die in Essen, Iserlohn ꝛc. seit einer Reihe von Jahren stattgehabten, durch den Bergbau verursachten Bodensenkungen, welche Gebäulichkeiten ernstlich schädigten und in mehreren Fällen unbenutzbar machten, veranlaßt, hat der Dortmunder Magistrat an das K. Oberbergamt eine Eingabe gerichtet, in welcher er um Inhibirung des Bergbaues, soweit er für Weiterausbau der Stadt Dortmund gefahrdrohend werden kann, ersucht.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 26. Febr. Das „Vaterland" veröffentlicht einen Aufruf an die conservative Partei behufs Sammlungen zur Unterstützung und Pflege der verwundeten Carlisten.

Graz. Die auch in Wien angeregte Frage der Verbrennung der Leichen wird jetzt hier auf das eifrigste besprochen und zahlreiche Mitglieder des Gemeinderathes haben sich in vertraulichen Besprechungen bereits für die Verbrennung entschieden. Das Project, die Leichenverbrennung wenigstens facultativ einzuführen, findet immer mehr Anhänger, und in der nächsten Sitzung des Gemeinderaths wird ein Mitglied desselben den Antrag stellen, die Leichenverbrennung im Princip als statthaft anzuerkennen. Zur Vorberathung über die Details der Einführung wird ein Fünfer-Comité gewählt, welches das Recht hat, sich durch Experte beliebig zu verstärken. In erster Linie soll das Project des Dr. Reclam in Leipzig (Verbrennung durch einen überhitzten Luftstrom) geprüft werden. Die Annahme dieses Antrags ist bereits außer Zweifel. Dagegen werden von clerikaler Seite starke Anstrengungen gemacht, um die Bevölkerung gegen diese Neuerung aufzuhetzen.

Lemberg, 24. Febr. Die russischen Behörden haben auf der Grenze in Podwoloczyska mehrere Kisten mit revolutionären Plakaten in russischer Sprache aufgegriffen, die in der Schweiz gedruckt worden sind und wahrscheinlich von der dortigen russischen Emigration herrühren.

Frankreich.

Paris, 23. Februar. Eine allgemeine Versammlung von Industriellen, Handels- und Gewerbtreibenden der Hauptstadt will ein Memorandum herausgeben, in welchem alle Desiderien des Handels und der Industrie erörtert werden sollen. Es handelt sich hierbei um die Ergreifung energischer und zweckdienlicher Abhilfsmaßregeln gegen die immer bedrohlichere Dimensionen annehmende Geschäftsstockung.

— Die Blätter geben den Brief des Deutschen Kaisers an Lord Russel ohne Betrachtungen. Nur die legitimistische Union will darthun, daß der Kaiser die Wahrheit verkenne, wenn er behauptet, die päpstliche Kirche bedrohe die Gewissensfreiheit und die Wohlfahrt der Völker.

— Mit 401 gegen 2 Stimmen ist der Zeitungsstempel verworfen. Rive setzte ganz treffend auseinander, der Stempel sei weit mehr eine politische Maßregel als eine Maßregel zur Vermehrung des Staatsschatzes.

— Mit Bezug auf die Feier der Großjährigkeit des kaiserlichen Prinzen in Chislehurst schreibt die über die Angelegenheiten des Hauses Bonaparte stets unterrichtete „Morning Post": „Die Gelegenheit wird durch eine sowohl einflußreiche wie zahlreiche Versammlung gekennzeichnet werden, aber es ist bis jetzt noch ungewiß, welche Gestalt die Kundgebung annehmen wird. Es ist nicht die mindeste Absicht vorhanden, politisches Kapital aus einem rein sozialen Ereignisse zu schlagen und die Reden, die der Prinz halten mag, werden sich nicht auf Politik beziehen. Das Befinden der Kaiserin Eugenie ist ein vortreffliches. Fast täglich treffen aus allen Theilen Frankreich's prächtige Veilchen- und Immortellenkränze für das Kaisergrab in Chislehurst ein. Den Altar schmücken seit Kurzem zwei reizende Vasen mit künstlichen weißen Rosen, das Geschenk der „Comédie Française."

— Die heilige Jungfrau ist wieder erschienen und zwar einer jungen Novizin im Kloster Notre Dame des Victoires. Sie hat der jungen Nonne gesagt: „Es werden große Unruhen Frankreich betrüben. Aber wenn der Sturm am stärksten ist, wird ein Mann erscheinen, der in der Furcht Gottes lebt; große Wunder werden seine Ankunft bezeichnen. Alle französische Herzen werden sich ihrem Befreier zuwenden. An der Spitze seiner Armee wird der Mann Gottes sich auf Italien stürzen, um den Papst zu retten. Zwei preußische Armeen werden zu gleicher Zeit ausrücken. Die eine in Frankreich wird zuerst siegreich sein und Paris bombardiren, die andere in Italien wird von dem Manne Gottes mit Hilfe zweier anderen Mächte besiegt werden. Darauf wird die deutsche Armee in Frankreich dasselbe Unheil treffen. Sie wird in einer letzten und furchtbaren Schlacht in der Gegend von Belfort vernichtet werden. Die Franzosen werden die Trümmer derselben bis über den Rhein verfolgen." Dieses habe die heilige Jungfrau der jungen Novizin befohlen, ihrer Superiorin zu melden.

— Dem „Gaulois" wird aus Cannes berichtet, daß Frau Bazaine am 19. d. M. dort in Begleitung ihrer beiden Kinder, eines Verwandten und zweier Kammerfrauen eingetroffen und sogleich nach der St. Margarethen-Insel übergefahren ist. Bazaine lebt in tiefster Zurückgezogenheit, nur zwei Stunden täglich geht er in dem Gefängnißhofe spazieren. Seine Kost bezieht er von dem Schiffer der Insel, der zugleich der Marketender der Garnison ist. Die Wache des Ex-Marschalls besteht aus 90 Mann Linientruppen unter dem Befehl eines Hauptmanns und aus fünf Gefangenwärtern.

Spanien.

Madrid, 24. Febr. Das Geschwader hat heute das Feuer gegen Portugalete wieder eröffnet. Moriones wird wahrscheinlich heute zum Angriffe vorgegangen sein.

England.

London, 25. Febr. Eine wichtige Neuerung hat die Gladstone'sche Regierung noch zu guter Letzt in das englische Beamtenwesen eingeführt. Es hat nämlich zum ersten Mal eine Frau eine höhere Beamtenstelle im Staatsdienst erhalten. Es ist dies Frau Nassau, der vom Gemeindeverwaltungsamte das Inspectorat über weibliche Armenschulen übertragen worden ist.

— Nach Berichten aus Zanzibar wurde Murphy mit der Leiche Livingstone's dort am 20. d. erwartet. Dr. Dillon hatte sich erschossen. Lieutenant Cameron setzte mit der Expedition seinen Weg nach Udschidschi fort, um einige von Livingstone dort zurückgelassene Schriften zu holen. In der geographischen Gesellschaft zeigte Sir Bartle Frere an, daß Gladstone vor Abgabe seines Amtes der Königin empfohlen hat, den Kindern Livingstone's eine jährliche Pension von 200 L. zu gewähren.

— Die fortwährenden Eisenbahnunfälle scheinen endlich die Geduld des Publikums herausgefordert zu haben, und in kurzer Zeit wohl schon wird von einem Vereine und einer Agitation gegen die Eisenbahngesellschaften zum Schutze der Passagiere zu berichten sein. Heute wird in einem aus dem Reformclub datirten, von John Murray unterzeichneten und in der „Post" veröffentlichten Schreiben zur Bildung eines Vereins aufgefordert, dessen Aufgabe sein soll, die Regierung zu einer anderen Eisenbahnpolitik zu veranlassen.

Rußland.

Petersburg, 24. Febr. Wie man der „Dtsch. Ztg." berichtet, ist zwischen den österreichischen und den russischen Staatsmännern bekanntlich das von der Pforte bestrittene Vertragsrecht der Donaufürstenthümer, ferner das Erbrecht der Linie Hohenzollern in Rumänien discutirt worden. Man begegnete sich in der Anschauung, daß bezüglich beider Punkte der Pariser Vertrag mit den erhobenen Ansprüchen nicht im Widerspruche stehe, daß daher die Mächte für diese Ansprüche eintreten könnten.

Constantinopel, 26. Febr. Die armenische Frage ist auf Grundlage der Gewissensfreiheit entschieden und die Gemeinde der hassunitischen Katholiken als eine von dem Patriarchen der Antihassunisten unabhängige Gemeinde anerkannt worden. Die Investirung des Vertreters dieser Gemeinde bei der Pforte findet heute statt.

Smyrna, 25. Febr. Das hier erscheinende Journal „Impartial" empfiehlt in einem anscheinend officiellen Artikel als das einzige Mittel, die jetzige Finanzlage des türkischen Reiches zu verbessern, die Unification der gesammten türkischen Staatsschuld. (W. T.)

Rumänien.

— Die halbamtliche „Roumanie" in Bukarest will wissen, daß Rußland sich dem Plan des Cabinets Andrassy, die österreich-ungarischen Eisenbahnen mit den rumänischen in Verbindung zu bringen, aus strategischen Gründen widersetzt habe.

Griechenland.

Athen, 25. Febr. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde von dem Abg. Lombardos der Antrag eingebracht, das Ministerium Deligeorgis in Anklagezustand zu versetzen. Die Anhänger des abgetretenen Ministerpräsidenten stellten den Gegenantrag, von der Erhebung einer Anklage abzusehen und die Geschäftsführung des Ministeriums einer Untersuchung zu unterziehen, durch welche das Verhalten desselben gerechtfertigt werden würde. (W. T.)

Danzig, 27. Februar.

* Eine Zusammenstellung der Gaspreise verschiedener Städte ergiebt nach Kubikmetern für Berlin 15,5 Reichspfennige, Hannover 18,5, Stettin 19, Breslau 19,4, Karlsruhe, Kiel, Lübeck, Königsberg 20, Wien, Leipzig, Kassel, Köln 22, Mainz 22,9, Bromberg, Nürnberg und Hamburg 23, Altona 23,5, Danzig 24, München 24,2, Augsburg 24,5, Bremen und Braunschweig 25 Reichspfennige.

* Das Vorwerk Kowalewo im Kr. Neustadt ist durch Allerhöchsten Erlaß unter Abtrennung von dem Gutsbezirk der Herrschaft Warznau zu einem besonderen Gemeindebezirk erklärt.

* In Wonneberg ist in der Nacht zum 25. d. in der Kirche ein gewaltsamer Einbruch verübt worden: u. A. ist der größte Theil der Zinnpfeifen aus der Orgel gestohlen, welche dadurch unbrauchbar geworden ist. Der Gemeindekirchenrath sichert 10 Thaler Belohnung demjenigen zu, der den Thäter nachweist.

* Vorgestern Nachmittag hat der Arbeiter W. aus Schellingsfelde durch Erhängen seinem Leben ein Ende gemacht. Das Motiv zur That sollen Nahrungssorgen gewesen sein.

— Die „Werderztg." schreibt: In der Graudenzer Gegend sind die Außendeiche durch wachsendes Wasser inundirt, und haben dort kleine Eisbewegungen bis 1 Meile oberhalb Montau stattgefunden. In der Marienwerderer Niederung sind alle Eiswachen aufgezogen. Wasser innerhalb der Ufer markirte Abends 24. Febr. 10' 6". An unsern Strömen bis jetzt (26. Febr. Morgens) keine Eisbewungen. Das Wasser bei Marienburg 2,5 Meter und ist Nachts um 0,05 Meter gewachsen. Bei Rothebude am 23. Febr. 3,2 Meter. Das Wasser wächst in der Weichsel stärker

als in der Nogat, wahrscheinlich weil der Piekler Canal stark mit Eis versetzt ist.

Schwetz, 27. Febr. Nach einer amtlichen Bekanntmachung im Kreisblatt ist begründete Aussicht vorhanden, daß nicht blos der Bau der Eisenbahnlinie Graudenz-Laskowitz, sondern auch der Bau der Linie Laskowitz-Conitz bewilligt wird. Es soll jedoch hierzu vor allen Dingen nothwendig sein, daß der zumeist hierbeibetheiligte Schwetzer Kreis seine Wünsche dem Hause der Abgeordneten vorträgt; der K. Landrath hat zu diesem Zwecke eine Petition ausgearbeitet, welche innerhalb der nächsten Tage auf seinem Bureau und in Abschriften auf den Gutshöfen zu Laskowitz und Ebensee und im Magistratsbureau zu Neuenburg zur Unterzeichnung ausliegen wird. — Am 23. d. M. wurde vom Magistrat und den Stadtverordneten die Absendung einer Petition an den Handelsminister und den Oberpräsidenten des Inhalts beschlossen, die Bahnlinie von Graudenz nicht nach Laskowitz, sondern über Schwetz nach Terespol zu legen, welche Linie übrigens schon vor einigen Jahren nicht nur projectirt, sondern auch vermessen worden ist.

Strasburg, 26. Febr. Der vor Kurzem an dem hiesigen Simultan-Gymnasium definitiv angestellte katholische Religionslehrer Lic. Ossowski soll einen Ruf nach Rom erhalten haben, um an dem dortigen päpstlichen Seminar zu wirken und nebenbei als Priester zu fungiren. Wir wissen zwar nicht, welchen Umständen diese außerordentliche Auszeichnung zuzuschreiben ist, wünschen aber gewiß im Einverständniß mit sämmtlichen Bewohnern hierselbst, ohne Unterschied der Confession, daß Herr Ossowski noch recht lange der hiesigen Stadt und dem hiesigem Gymnasium erhalten bleiben möge. An letzterem soll übrigens auch ein besonderer evangelischer Religionslehrer und vom nächsten Jahre ab auch ein jüdischer Religionslehrer angestellt werden, so daß dann den gewiß berechtigten Ansprüchen aller drei Confessionen genügt sein wird. — Die hiesigen Stadtbehörden haben beschlossen, auch diejenigen Personen, welche unter 140 Rℓ. jährlich Einkommen haben, zur Klassensteuer also nicht veranlagt sind, mit Ausnahme der über 60 Jahre alten Personen, der Gesellen, Lehrlinge und Dienstboten, zur Communalsteuer heranzuziehen und zwar von dem fingirten Staatssteuersatze von 15 Sgr. mit 350 %. Von Aufstellung eines Communal-Einkommensteuer-Regulativs, also von Heranziehung der Forensen zu den Communal-Abgaben und Anwendung eines anderweiten Aufbringungs-Modus der letztern, als die Staatssteuern, ist Abstand genommen.

Thorn, 27. Febr. Am 24. d. fand eine Sitzung der von den Kreistagen zu Culm und Thorn zur Förderung des Projectes einer rechten Weichsel-Ufer-Bahn gewählten Commissionen in Culmsee statt. Der Vorsitzende, Landrath Hoppe aus Thorn, erstattete Bericht über eine am 13. d. daselbst stattgehabte Conferenz von Delegirten der K. Ministerien für Handel 2c. und des Krieges, der K. Regierung zu Marienwerder, der K. Direction der Ostbahn, der Handelskammer des Kreises und der Stadt Thorn über die Regelung der Bahnhofsverhältnisse bei Thorn, aus welchem die Commissionen die Ueberzeugung gewannen, daß das von ihnen zu fördernde Project an entscheidender Stelle nicht nur keinen Widerstand, sondern rege Unterstützung zu erwarten habe, wenn es zur Zeit allerdings auch gegenüber dem Projecte einer Eisenbahn von Laskowitz über Graudenz nach Jablonowo mit fester Weichselbrücke bei Graudenz hatte zurücktreten müssen. Der Vertreter der Stadt Thorn in der Commission trat der von gewisser Seite bei Gelegenheit der Anwesenheit des Herrn Ober-Präsidenten in Thorn geäußerten Ansicht, daß die Stadt Thorn dem Projecte einer rechten Weichseluferbahn ein erhebliches Gewicht nicht beizulegen habe, entschieden entgegen, und schloß sich den Ausführungen der Commissionsmitglieder vom platten Lande an, nach welchen die projectirte Bahn für die Hebung der Landwirthschaft, der Industrie und des Handels in den Kreisen Thorn und Culm von größerer Bedeutung sei, als die hart an der Ostgrenze dieser Kreise sich hinziehende Thorn-Insterburger Bahn, für welche beide Kreise bedeutende Opfer zu übernehmen kein Bedenken getragen haben. Man beschloß, mit dem Comité zu Marienwerder, welches sich die Förderung desselben Projectes zur Aufgabe gemacht, in Verbindung zu treten, aber auch selbstverständlich von hier aus sowohl an entscheidender Stelle als in der Presse für das Project zu wirken. (Th. Z.)

Königsberg, 27. Febr. Die Pferdeankäufe für Rechnung fremder Regierungen in den Pferde züchtenden Districten der Provinz Preußen haben in letzter Zeit einen solchen Umfang genommen, daß der Herr Oberpräsident sich veranlaßt gesehen hat, die Bezirksregierungen auf diesen die Bedürfnisse des eigenen Landes beeinträchtigenden Handel aufmerksam zu machen und gegen eine weitere Ausbreitung desselben die gesetzlichen Schranken in Anwendung zu bringen. — Das hiesige Ostpreuß. Tribunal setzte die Strafe von 25 Rℓ., welche das K. Kreisgericht gegen den Kaufmann J. aus Cranz, wegen durch ein geschriebenes Flugblatt, betitelt „Der Cranzer Japper" verübter Beleidigung des dortigen Dorfschulzen und Dorfsgeschworenen festgesetzt hatte, auf dessen Appellation auf 15 Rℓ. herab.

* Im Regierungsbezirk Königsberg sind zur Zeit 14 größere Landesmeliorationen in Ausführung begriffen, und zwar in den Kreisen Ortelsburg 4, Königsberg und Fischhausen je 3, Allenstein, Osterode, Labiau und Rössel je 1. Die Meliorationen bezwecken theils Trockenlegung versumpfter Wiesen, theils Bewässerung solcher Grundstücke und umfassen eine Fläche von 17,500 Hectaren. Die Anlagekosten belaufen sich auf mehr als 300,000 Rℓ., wozu der Staat erhebliche Darlehne bewilligt hat; der Rest soll durch Anleihen aus der Provinzial-Hilfskasse und aus anderen Geldinstituten beschafft werden.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Angekommen 4 Uhr Nachm.

Berlin, 27. Febr. Der Reichskanzler hat im Namen Preußens einen Gesetzentwurf, betreffend die Internirung und den Verlust der Staatsangehörigkeit aus dem Amte entlassener oder wegen unbefugter Vornahme von Amtshandlungen bestrafter Kirchendiener, dem Bundesrathe zur verfassungsmäßigen Zustimmung vorgelegt.

Berlin, 27. Febr. Die heute stattgehabte Versammlung der Gläubiger der Elbinger Waggonfabrik gewährte die beste Aussicht auf außergerichtliches Arrangement. Allseitig fand das größte Entgegenkommen, namentlich auch Seitens der Gravenstein'schen Centralbank wegen bedeutender Retentionsrechte statt.

Vermischtes.

Berlin. Eine in diesen Tagen hierher gelangte briefliche Mittheilung von Rich. Wagner aus Bayreuth meldet, daß neuerdings sichere Aussichten auf das Zustandekommen seines Unternehmens sich gebildet haben. In diesen Tagen werden die Aufträge an den Maschinisten und Decorationsmaler definitiv ertheilt werden.

— Berlin zählte Ende März v. J. 8898 öffentliche und 414,604 durch die städtischen Gasanstalten gespeiste Privatflammen, außerdem 499 Petroleum-Laternen. Die Gasproduction betrug 18,589,100 Kubikmeter oder 2,004,700 Kubikmeter mehr, als im vierten Quartal 1872.

— „Tausend Thaler Belohnung" verheißt der Vorstand des Actien-Vereins des Zoologischen Gartens demjenigen, welcher den Urheber der vielfachen im Raubthierhause vorgekommenen Vergiftungen so nachweist, daß er gerichtlich belangt werden kann.

— Die Direktion des Stern'schen Gesangvereins wird vom Professor Julius Stern, der körperlich leidend ist, auf Professor Julius Stockhausen übergehen.

Hanau, 25. Febr. Bei Wilhelmsbad hat gestern ein Pistolen-Duell zwischen dem hiesigen Oberbürgermeister Cassian und dem Amtsrichter Osius stattgefunden, in welchem der Letztere einen nicht gefährlichen Schuß in den Oberschenkel erhielt. Als Veranlassung bezeichnet man dem „Fr. J.", die Art, in welcher sich Osius (zum größeren Bürgerausschuß gehörig) über die dienstliche Thätigkeit des Ober-Bürgermeisters, insbesondere gegenüber der Frage, betr. die Uebertragung der Polizei an die Stadt, ausgelassen hat.

* Bremen veranstaltet vom 13. bis 21. Juni d. J. eine internationale landwirthschaftliche Ausstellung. Dieselbe wird folgende Abtheilungen umfassen: 1) Zuchtvieh: a. Pferde, b. Rindvieh, c. Schafe, d. Schweine, e. Ziegen und Kaninchen. 2) Mastvieh. 3) Geflügel, Schmuck- und Singvögel. 4) Fischerei. 5) Bienenzucht und Seidenbau. 6) Forstwirthschaft und Jagd. 7) Landwirthschaftliche Producte und landwirthschaftliche Fabrikate. 8) Garten-, Obst- und Weinbau. 9) Landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe. 10) Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschungen auf vorstehenden Gebieten. Das Comité hat die frachtfreie Rückbeförderung aller nicht verkauften Gegenstände mit den Dampfschiffen des Norddeutschen Lloyd bereits erwirkt und die Zusage seitens des preußischen Handelsministers erhalten, daß auf allen Staatsbahnen die gleiche Erleichterung eintreten werde, unter Empfehlungen an die Verwaltungen der Privatbahnen, sich diesem anzuschließen. Zur Prämiirung der verschiedenen Ausstellungsgegenstände durch Geldpreise und Medaillen ist eine Summe von ca. 100,000 Reichsmark in Aussicht genommen. Mit der Ausstellung wird eine Verloosung von landwirthschaftlichen Thieren, Maschinen, Geräthen und sonstigen Gegenständen, die auf der Ausstellung angekauft werden, verbunden. Es sollen 200,000 Loose à 3 Reichsmark (1 Rℓ.) ausgegeben werden, und der ganze Reingewinn wird zum Ankauf und zur Prämiirung der auf der internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung ausgestellten Thiere, Maschinen, Geräthe und Producte, sowie zu sonstigen bei dieser Gelegenheit zu ertheilenden Preisen zur Verwendung kommen. Bei Gelegenheit der Ausstellung wird ein Rennen veranstaltet, ansehnliche Preise sind bereits für dasselbe ausgesetzt.

London, 24. Febr. Der Angabe des „Bureau Veritas" zufolge gingen im Januar c. 168 Segelschiffe total zu Grunde, darunter 81 englische, 25 amerikanische, 12 deutsche, 10 französische, 7 niederländische, 7 italienische, 5 griechische, 4 russische, 3 norwegische, 2 österreichische, 1 schwedisches, 1 türkisches, und neun, deren Nationalität nicht ermittelt wurde. Im nämlichen Monat gingen auch 18 Dampfer verloren, nämlich 11 englische, 3 amerikanische und je ein deutscher, dänischer, französischer und spanischer Dampfer.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 26. Febr. Effecten-Societät. Creditactien 253¼, Franzosen 334¼, Lombarden 163½, Silberrente 66 9/16, Bankactien 1017, Elisabethbahn 215½, Ungar.-Galizische Eisenbahn 110½, Oberhessen 79¼. Ziemlich fest, besonders Creditactien.

Hamburg, 26. Februar. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco flau. Weizen auf Termine niedriger. Roggen auf Termine flau. — Weizen pr Februar 126℔. 1000 Kilo 251 Br., 249 Gd., pr Februar-März 126℔. 251 Br., 249 Gd., pr April-Mai 126℔. 259 Br., 257 Gd., pr Mai-Juni 126℔. 259 Br., 257 Gd. — Roggen pr Februar 1000 Kilo 194 Br., 192 Gd., pr Februar-März 194 Br., 192 Gd., pr April-Mai 188 Br., 187 Gd., pr Mai-Juni 188 Br., 187 Gd. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl flau, loco 61½ Br., pr Mai 61, pr October pr 200 ℔. 63½. — Spiritus ruhig, pr 100 Liter 100 % pr Februar und pr April-Mai 56, pr August-September 58. — Kaffee matt, geringer Umsatz. — Petroleum still, Standard white loco 13,30 Br., 13,20 Gd., pr Februar 13,10 Gd., pr August-Dezember 15,40 Gd. — Wetter: Schön!

Bremen, 26. Februar. Petroleum ruhig, Standard white loco 13 Mk. 50 Pf.

Amsterdam, 26. Februar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr März 368, pr Mai 367. — Roggen pr März 238½.

Wien, 26. Febr. (Schlußcourse.) Papierrente 69,90, Silberrente 74,10, 1854r Loose 98,20, Bankactien 973,00, Nordbahn 2035,00, Creditactien 243,00, Franzosen 320,00, Galizier 232,50, Kaschau-Oderberger 139,00, Pardubitzer 154,00, Nordwestbahn 192,00, do. Lit. B. 103,00, London 111,85, Hamburg 55,10, Paris 44,10, Frankfurt 94,30, Amsterdam 94,00, Böhm. Westbahn —, Creditloose 170,00, 1860er Loose 104,00, Lombardische Eisenbahn 160,25, 1864er Loose 141,00, Unionbank 139,50, Anglo-Austria 153,75, Austro-türkische 28,50, Napoleons 8,92½, Ducaten 5,31, Silbercoupons 105,65, Elisabethbahn 207,50, Ungarische Prämienloose 78,75, Preuß. Banknoten 1,66¼, Schiff'sche Bank —.

London, 26. Februar. [Schluß-Course.] Consols 92⅛. 5% Italien. Rente 61. Lombarden 14¼. 5% Russen de 1871 99⅜. 5% Russen de 1872 98¾. Silber —. Türkische Anleihe de 1865 39 5/16. 6% Türken de 1869 51¾. 6% Vereinigt. Staaten pr 1882 106¼. Oesterreichische Silberrente 66¼. Oesterreichische Papierrente 63¼. — 6% ungarische Schatzbonds 2¼ Prämie. — In die Bank flossen heute 17,000 Pfd. Sterl.

London, 26. Febr. Bankausweis. Totalreserve 13,150,146, Notenumlauf 24,817,790, Baarvorrath 22,967,936, Portefeuille 17,682,576, Guthaben d. Priv. 17,681,844, Guth. d. Staats 8,680,644, Notenreserve 12,423,005 Pfd. St.

Leith, 25. Febr. Getreidemarkt. [Cochrane Paterson und Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 1328, Gerste 586, Bohnen 1, Erbsen 58, Hafer 600 Tons. Mehl 1263 Sack. — Weizen matt, bei geringem Geschäft 2 s billiger, andere Artikel 1 s gewichen.

Paris, 26. Febr. (Schlußcourse.) 3% Rente 58, 90. Anleihe de 1871 —. Anleihe de 1872 93, 25. Italienische 5% Rente 61, 55. Italienische Tabaks-Actien —. Franzosen (gest.) 716, 25. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 355, 00. Lombardische Prioritäten 250, 00. Türken de 1865 39, 80. Türken de 1869 266, 25. Türkenloose 105, 25. — Matt.

Paris, 26. Febr. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr Februar 37, 25, pr Mai-August 36, 00. Mehl ruhig, pr Februar 76, 75, pr März-April 76, 75, pr Mai-August 77, 00. Rüböl ruhig, pr Februar 82, 75, pr Mai-August 83, 25, pr September-Dezember 85, 50. Spiritus ruhig, pr Februar 65, 00. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 26. Febr. Bankausweis. Baarvorrath 21,156,000 Frcs. Zunahme, Guthaben des Staatsschatzes 17,309,000 Zun., Portefeuille 34,775,000 Abnahme, Vorschüsse auf Metallbarren 665,000 Abn., Notenumlauf 17,532,000 Abn., Laufende Rechnung der Privaten 12,218,000 Francs Abn., Schuld des Staatsschatzes unverändert.

Antwerpen, 26. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, dänischer 35¾. Roggen unverändert. Odessa 23. Hafer stetig, russischer 22¾. Gerste unverändert. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 32 bez., 32½ Br., pr Februar 31½ bez., 32 Br., pr März 32½ Br., pr September 36 Br., pr September-Dezember 36½ Br. — Fest.

Berlin, 27. Februar. Angekommen Abends 4 Uhr.

		Crs. v. 26.			Crs. v. 26.
Weizen			Pr. 4½% consf.	105 7/8	105 7/8
April-Mai	84 3/8	84 2/8	Pr. Staatsschldsf.	92 4/8	92 4/8
Juli-August	—	—	Wstp. 3½% Pfdb.	83 5/8	83 5/8
gelb. Apr.-Mai	85 2/8	85 1/8	do. 4% do.	94 1/8	94 1/8
do. Juli-Aug.	83	83 4/8	do. 4½% do.	102	102
Rg. unveränd.			Danz. Bankverein	63 4/8	62 4/8
Februar	62 4/8	62 6/8	Lombardensex. Cp.	93 4/8	94
April-Mai	61 6/8	61 6/8	Franzosen	192 2/8	192
Juni-Juli	59 5/8	59 6/8	Rumänier	43 4/8	42 4/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	94	93 4/8
Februar			Oester. Creditanst.	146 4/8	145 3/8
pr 200 ℔.	9 18/24	9 18/24	Türken (5%)	40	39
Rüböl Ap.-Mai	19 5/24	19 7/24	Oest. Silberrente	66 7/8	66 5/8
Spiritus			Russ. Banknoten	92 5/8	92 13/16
April-Mai	22 10	22 8	Oester. Banknoten	90	90 1/8
Aug.-Sept.	23 7	23 2	Wechselcrs. Lond.	—	6.21 6/8

Ital. Rente 61⅜.
Fondsbörse: fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 27. Februar.

Weizen loco nur niedriger verkäuflich, pr Tonne von 2000℔.

fein glasig u. weiß	127-133℔.	88-92 Rℓ. Br.	82-90½ Rℓ. bezahlt.
hochbunt . . .	128-130℔.	87-90 Rℓ. Br.	
hellbunt . . .	128-130℔.	86-88 Rℓ. Br.	
bunt	126-130℔.	84-86 Rℓ. Br.	
roth	128-135℔.	83-85 Rℓ. Br.	
ordinär . . .	120-128℔.	74-80 Rℓ. Br.	

Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 85 Rℓ.
Auf Lieferung für 126℔. bunt pr April-Mai 85 Rℓ. bez. und Br., Mai-Juni 85 Rℓ. bez.

Roggen loco matt, pr Tonne von 2000℔. 119℔. 59⅙ Rℓ., 125℔. 63 Rℓ., 126℔. 63 Rℓ.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 59½ Rℓ.
Auf Lieferung pr April-Mai 59 Rℓ. Br., Mai-Juni 59 Rℓ. Br.,

Erbsen loco pr Tonne von 2000 ℔. 53½—53⅔ Rℓ. bez.

Kleesaat loco pr 200℔. 30 Rℓ.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 6. 23⅛ Br., 3 Monat 6. 21¾ Br. Belgische Bankplätze, 10 Tage 80⅓ Gd. 3½ % Preußische Staatsschuchld-Scheine 92⅛ Gd. 3½ % Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftl. 83¼ Gd., 4% do. do. 93¾ Gd., 4½ % do. do. 102 Br. 4% Danziger Privatbank-Actien 117 Br. 5% Danziger Schifffahrts-Actien-Gesellsch. 95 Gd. 5% Danz. Brauerei-Actien-Gesellschaft 65 Gd. 5% Danziger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft 70 Br. 5% Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 90 Gd. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99 Br. 5% Pomm. Hypotheken-Pfandbriefe 98 Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thon-Waaren-Fabrik 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 27. Februar 1874.

Getreide-Börse. Wetter: kalte und bedeckte Luft. Wind Ost.

Weizen loco außerordentlich schwer und nur neuerdings billiger verkäuflich, ungeachtet die Zufuhr ganz geringfügig bleibt. Seit Montag sind unsere Preise bis 2 Rℓ. pr Tonne billiger zu bezeichnen, in diesem Verhältniß sind heute doch nur 100 Tonnen zu verkaufen möglich gewesen, und Manches mußte unverkauft zurückbleiben. Bezahlt ist für Sommer- 130℔. 83 Rℓ., hellbunt etwas besetzt 121℔. 80 Rℓ., hellbunt 125/6℔. 83 Rℓ., hochbunt und glasig 125℔. 83¼ Rℓ., 127℔. 85 Rℓ., fein 128℔. 87 Rℓ., weiß 127, 130℔. 86, 88⅛, 89 Rℓ., extrafein 132℔. 90½ Rℓ. pr Tonne. Termine matt, 126℔ bunt April-Mai 85 Rℓ. bez. und Br., Mai-Juni 85 Rℓ. bezahlt und Br. Regulirungspreis 126℔. bunt 85 Rℓ.

Roggen loco matt. 119℔. 59⅙ Rℓ., 119/20℔. 59⅓ Rℓ., 125, 126℔. 63 Rℓ. pr Tonne wurde bezahlt und sind 50 Tonnen verkauft. Termine nicht gehandelt. 120℔. April-Mai 59⅓ Rℓ. Brief. Regulirungspreis 120℔. 59½ Rℓ. — Gerste loco nicht zugeführt. — Erbsen loco Koch- brachten 53½, 53⅔ Rℓ. pr Tonne. — Kleesaat loco weiße zu 30 Rℓ. pr 100 Kilo verkauft. — Spiritus nicht zugeführt.

Productenmärkte.

Stettin, 26. Februar. Weizen pr Frühjahr 84½, pr Juni-Juli 84¼. Roggen pr Frühjahr 60, pr Mai-Juni 59, pr Herbst 56¾. — Rüböl 100 Kilogr. pr Februar 18½, pr April-Mai 18¾, pr Herbst 20 1/12. — Spiritus loco 21⅔, pr Februar-März 22, pr Frühjahr 22¼, pr Juni-Juli 22¾ bez. — Petroleum loco 4½ Rℓ. bez., alte Usance 4 19/24 Rℓ. bez., Regulirungspreis 4½ Rℓ., September-October 5 Rℓ. Br., 4 11/12 Rℓ. Gd. — Leinsamen, Rigaer puik 10½ Rℓ. bezahlt.

Berlin, 26. Febr. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 73—91 Rℓ. nach Qualität gefordert, pr April-Mai 85½—85⅛ Rℓ. bez., pr Mai-Juni 85—84½ Rℓ. bez., pr Juni-Juli 84¾—84⅜ Rℓ. bez., pr Juli-August 83¾—½ Rℓ. bez., pr September-October 80½ Rℓ. B. — Roggen loco pr 1000 Kilogramm 60—68½ Rℓ. nach Qualität gefordert, pr Februar 63—62¾ Rℓ. bez., pr Februar-März 62¾—62½ Rℓ. bez., pr Frühjahr 62¼—61¾ Rℓ. bez., pr Mai-Juni 61¼—60¾ Rℓ. bez., pr Juni-Juli 60½—59¾ Rℓ. bez., pr Juli-August 59—58½ Rℓ. bez., pr September-October 58—57¾ Rℓ. bez. — Gerste loco pr 1000 Kilogramm 60—76 Rℓ. nach Qual. gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 52—62 Rℓ. nach Qualität gefordert. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 59—66 Rℓ. nach Qualität, Futterwaare 53—58 Rℓ. nach Qualität. — Weizenmehl pr 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack No. 0 11⅚—11⅙ Rℓ., No. 0 u. 1 10⅚—10⅙ Rℓ. — Roggenmehl pr 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack No. 0 9 7/12—9⅙ Rℓ., No. 0 u. 1 9—8⅔ Rℓ., pr Februar 8 Rℓ. 29 Sgr. bez., pr Februar-März do., pr März-April 9 Rℓ.—8 Rℓ. 29 Sgr. bez., pr April-Mai 9 Rℓ. 2—½ Sgr. bez., pr Mai-Juni 9 Rℓ. 1 Sgr.—9 Rℓ. bez., pr Juni-Juli 9 Rℓ. ½ Sgr.—8 Rℓ. 29½ Sgr. bez., pr Juli-August 9 Rℓ.—8 Rℓ. 29 Sgr. bez., pr September-October 8 Rℓ. 27½ Sgr. bez. — Leinöl pr 100 Kilogr. incl. Faß 23½ Rℓ. — Rüböl pr 100 Kilogramm loco ohne Faß 18¼ Rℓ. bez., pr Februar 19 Rℓ. bez., pr Februar-März do., pr April-Mai 19 11/24—¼—7/24 Rℓ. bez., pr Mai-Juni 19⅔—7/12 Rℓ. bez., pr September-October 20⅝—20¾—20 17/24 Rℓ. bez., pr October-November 21—20 11/12 Rℓ. bez. — Petroleum raff. pr 100 Kilogramm mit Faß loco 10½ Rℓ. bez., pr Februar 9¾ Rℓ. bez., pr Februar-März 9⅔ Rℓ. bez., pr April-Mai 9⅔ Rℓ. bez., pr September-October 10¾ Rℓ. B. — Spiritus pr 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 21 Rℓ. 20 Sgr. bez., mit Faß pr Februar 21 Rℓ. 28 Sgr.—22 Rℓ. 2 Sgr. bez., pr April-Mai 22 Rℓ. 5—8 Sgr. bez., pr Mai-Juni 22 Rℓ. 8—12 Sgr. bez., pr Juni-Juli 22 Rℓ. 20—22 Sgr. bez., pr Juli-August 23 Rℓ.—23 Rℓ. 2 Sgr. bez., pr August-September 23 Rℓ. 2—3 Sgr. bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 27. Februar. Wind: SSO.
Nichts in Sicht.
Thorn, 26. Februar. — Wasserstand: 3 Fuß 7 Zoll.
Wind: SO. — Wetter: klar.
Nichts passirt.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
26	4	337,99	+ 2,2	SO., mäßig, hell, bewölkt.
27	8	338,90	+ 0,2	SO., flau, trübe, bezogen.
	12	339,01	+ 2,0	SSO., flau, trübe, bezogen.

Berliner Fondsbörse vom 26. Februar 1874.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105 7/8
Pr. Staats-Anl.	4½	103 1/4
do. do.	4	99
Staats-Schuldsch.	3½	92 1/2
Pr. Präm. A. 1855	3½	123
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85 3/8
do. do.	4	95
do. do.	4½	102 1/8
Pommer. Pfdbr.	3½	84 1/4
do. do.	4	94 3/8
do. do.	4½	103
Posensche neue do.	4	93 1/2
Westpreuß. Pfdbr.	3½	83 5/8
do. do.	4	94 1/8
do. do.	4½	102
do. do.	5	106
do. neue	4	93 3/4
do. do.	4½	102
Pomm. Rentenbr.	4	98 1/2
Posensche do.	4	96 3/4
Preußische do.	4	97 3/4
Bad. Präm-Anl. von 1867 . . .	4	114 1/4
Bayer. Präm.-A.	4	115
Braunsch. Pr.-A.	—	22 3/8
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	97
Hmbg. 50rtl. Loose	3	53 1/2
Lübecker Pr.-Anl.	3½	53 1/2
Oldenburg. Loose	3	38 1/2

Hypotheken-Pfandbr.

Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	99 1/2
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	101 5/8
do. do.	4½	98 3/4
Kündb. do.	5	101 1/2
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99 1/2
Meinig. Präm. Pfd.	5	95
Gotha. Präm.-Pfd.	5	106
Pomm. Hyp.-Pfdb.	5	102
Stett. Nat.-Hyp.-P.	5	99 3/4

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	63
do. Silber-Rente	4½	66 3/4
do. Loose 1854	4	96
do. Cred.-L. v. 1858	—	110 1/4
do. Loose v. 1860	5	96 1/2
do. Loose v. 1864	—	92
Ungar. Eisenb.-An.	5	72 3/4
Ungarische Loose	—	48
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	98 7/8
do. do. Anl. 1859	3	69 1/2
do. do. Anl. 1862	5	98 7/8
do. do. von 1870	5	99 1/4
do. do. von 1871	5	98 3/8
do. do. von 1872	5	98 1/2
do. Stiegl. 5. Anl.	5	83
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	95 3/4
do. Präm.-A. 1864	5	142 3/8
do. do. von 1866	5	142
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	86 7/8
do. Central. do.	5	79
Russ. Pol. Schatzobl.	4	83 3/4
Pol. Certific. Lit. A.	5	93 1/2
do. Part.-Oblig.	4	106 1/4
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	80 1/4
do. do. do. do.	5	79 1/2
do. Liquidat.-Br.	4	67 3/4
Amerik. Anl. p. 1882	6	97 1/4
do. 4. Serie	6	100 1/8
do. Anl. g. 1885	6	102 7/8
do. 5% Anl.	5	99 1/2
do. do. p. 1881	6	104
Newyork. Stadt-A.	7	94 7/8
do. Gold-A.	6	94 5/8
Italienische Rente	5	61 1/8
do. Tabaks-Act.	6	629
do. Tabaks-Obl.	6	95 1/4
Französische Rente	5	93 1/2
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	78 5/8
Rumänische Anleihe	8	101
Türk. Anl. v. 1865	5	39
Türk. 6% Anleihe	6	50 1/2
Türk. Eisenb.-Loose	3	100

Eisenb.-Stamm-u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Divid. 1872.
Aachen-Mastricht	35 1/8	1
Bergisch-Märk.	95	6
Berlin-Anhalt	140 7/8	17
Berlin-Dresden.	65 1/4	5
Berlin-Görlitz	95 5/8	3½
do. St.-Pr.	104 7/8	5
Berlin-Hamburg	169	12
Berlin. Nordbahn	26 1/2	5
Berl.-Psd.-Magd.	110 3/4	8
Berlin-Stettin	155 3/4	12 3/4
Bresl.-Schw.-Fbg.	101	7 1/2
Köln-Minden	132	9 7/20
do. Lit. B.	111 7/8	5
Erf.-Kr.-Kempen	30	0
do. St.-Pr.	56 1/2	6
Halle-Sorau-Gub.	44 3/8	0
do. St.-Pr.	68	0
Hannover-Altenbek	44	5
do. St.-Pr.	67 3/4	5
Kohlfurt-Falkenb.	78 3/4	5
Märkisch-Posen	46	0
do. St.-Pr.	76 7/8	0
Magdeb.-Halberst.	122 1/2	8 1/2
do. St.-Pr.	81	3 1/2
Magdeb.-Leipzig	259 3/4	14
† do. Lit. B.	97 1/2	4
Münst. Ensch. St. P.	52	5
Nordhausen-Erfurt	67 5/8	4
do. St.-Pr.	58 3/4	0
Oberschl. A. u. C.	158 3/4	13 2/3
do. Lit. B.	—	13 2/3
Ostpreuß. Südbahn	46 5/8	0
do. St.-Pr.	76 1/2	0
Pomm. Centralbhn.	21 5/8	5
Rechte Oderuferb.	121 1/4	6
do. St.-Pr.	121	6
Rheinische	131	9 2/3
Rhein-Nahe	31	0
† Stargard-Posen	101 3/4	4 1/2
Thüringer	118	9
Tilsit-Insterburg	67 1/2	1 1/4
Weimar-Gera gar	79 7/8	4 1/2
do. St.-Pr.	59 1/4	5
Baltische Eisenb.	52 1/8	3
Brest-Grajewo	36 5/8	5
Brest-Kiew	51 1/2	5
† Galiz. Carl-L.B.	104 3/4	7
Gotthardbahn	101 3/8	6
† Kronpr. Rud.-B.	72	5
Lüttich-Limburg	22 3/4	–
Oester.-Franz. St.	192 1/2	10
† do. Nordwestb.	114	5
do. B, junge	60 1/2	5
† Reichenb.-Parbd.	69 1/2	4 1/2
Rumänische Bahn	42 1/2	3 2/3
† Russis. Staatsb.	99 3/8	5 1/2
Südösterr. Lomb.	94 3/4	4
Schweiz. Unionb.	17 1/8	0
do. Westb.	41 1/2	1 2/3
Warschau-Wien	80 5/8	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100 1/4
† Kaschau-Oderbg.	5	80 3/4
† Kronpr. Rud.-B.	5	87
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	313
† Südöst. B. Lomb.	3	250
† Südöst. 5% Oblg.	5	86 7/8
† Oester. Nordwestb.	5	89 3/4
do. do. B Elbethal	5	72
† Ungar Nordostb.	5	66 1/2
† Ungar. Ostbahn	5	63 1/4
Brest-Grajewo	5	73
† Charko-Azow rtl.	5	99
† Kursk-Charkow	5	98 7/8
† Kursk-Kiew	5	99 3/8
† Mosco-Rjäsan	5	100 1/8
† Mosco-Smolensk	5	99
Rybinsk-Bologoye	5	83 3/4
† Rjäsan-Kozlow	5	99 3/4
† Warschau-Teresp.	5	96

Bank- und Industrieactien.

		Divid. 1872.
Berliner Bank	62 1/2	14
Berl. Bankverein	83 1/4	18
Berl. Cassen-Ver.	275	29 3/10
Berl. Com. (Sec.)	67 3/4	7
Berl. Handels-G.	117 3/4	12 1/2
Berl. Wechslerbk.	51 5/8	0
Bresl. Discontob.	79 3/4	10
Centrlb. f Bauten	46 1/4	43 1/5
Ctrb f. Ind u Hnd	74 1/8	10
Danzig Bankver	62 1/2	8 3/8
DanzigerPrivatb.	116	7
Darmst. Bank	154	15
DeutscheGenoss.-B.	103 1/4	10 2/3
Deutsche Bank	81 3/4	8
Dtsch. Eff.-u. W.	115	—
Deutsche Unionb.	70	9 1/2
Disc.-Command.	165	27
Gew.-Bk. Schuster	62	10
Int. Handelsges.	70	12 1/2
Königsb Ver.-B.	80	8
Meining. Creditb.	108	12
NorddeutscheBank	146	13 5/8
Oest. Credit.-Anst.	145 3/4	18 3/4
Pom. Rittersch.-B.	117	8 1/3
Preußische Bank	188	13 1/2
do Bodencr.-B.	83 3/8	15
Pr. Cent. Bd.-Cr.	118 1/8	9 1/2
Preuß. Crd.-Anst.	52	24
Schaffhaus. Bnkv.	131	14
Schles. Bankverein	115 1/2	14
Stett. Vereinsbank	72 7/8	7
Ver.-Bk. Quistorp	10	19
BauvereinPassage	39 1/2	6
Brl. Centralstraße	44	5
Deutsche Bauges.	53 3/4	6 1/2
do. Eisnb.-B.-G.	41 1/2	0
do. Reichs-Cont.	90	7 3/4
Wäseman Bau-G.	44 3/4	11
A. B. Omnibusg.	141 1/4	14
Ctr.-F. f Baumat.	28	—
C.-A. f. G. u. W.-A.	64	25
Nordd. Pap.-Fabr	62	8
WöhlertMaschinf.	67 3/8	6
Westend-Gesells.	11	17
Baltischer Lloyd	30	0
Elbing. Eisenb.-F.	16 7/8	10
Königsbg. Vulkan	52	8 2/3
Münnich, Ch. M.	111 1/2	20
Orbschl. Eisnb.-B.	70 1/4	14

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Divid. 1872.
Dortm. Union Bgb.	67 1/4	12
Königs- u. Laurah.	165 1/2	29
Stollberg, Zink	39 7/8	2 1/2
do. St.-Pr.	89 1/8	7 1/2
Victoria-Hütte	84	14

Wechsel-Cours v. 26. Febr.

Amsterdam	8 Tg.	3½	142 1/4
do.	2 Mn.	3½	141 1/2
London	8 Tg.	3½	6.23 1/4
do.	3 Mn.	3½	6.21 3/4
Paris	8 Tg.	5	80 1/8
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4	80 1/8
do.	2 Mn.	4	79 5/8
Wien	8 Tag.	5	90 3/16
do.	2 Mn.	5	89 7/16
Petersburg	3 Wch.	6½	92 1/4
do.	3 Mn.	6½	91 1/8
Warschau	8 Tag.	6	92 1/2

Sorten.

Louisd'or	109 3/4
Dukaten	—
Sovereigns	6.22 1/4
Napoleonsd'or	5.11
Imperials	5.15
Dollar	1.11 3/8
Fremde Banknoten	99 9/10
Oesterreichische Bankn.	90 1/8
do. Silbergulden	94 7/8
Russische Banknoten	92 13/16

Altschottländer Synagoge.
Sonnabend, den 28. d. Mts., Vormittags 10 Uhr Predigt. (7174

Gestern Nachmittag 3¾ Uhr, wurde meine liebe Frau **Elise**, geb. **Droß**, von einem gesunden Mädchen schnell und glücklich entbunden.
Danzig, den 27. Februar 1874.
C. Lietz.

Nachruf
am Grabe des
Hrn. Jean Rudolph Claassen.
Gewidmet von
einigen seiner ältesten Arbeiter.

Der Grabeshügel deckt die heimgekehrte Hülle;
In unserm Herzen aber lebt für immer fort
Dein Edelmuth, Dein Schaffen wie Dein reiner Wille,
Dein menschenfreundlich Bild, Dein treues Manneswort.

Denn ach, zu früh hat jählings Dich vom vollen Leben
Des Todesengels kalte Hand dahingemäht!
Zu früh für uns, für Alle, die Dein Grab umgeben,
In stiller Wehmuth sendend Dir ein letzt' Gebet.

Schlaf wohl! Dein Angedenken wirket ja in Segen
In uns, in Allen, die im Leben Dir genaht!
Und diesen Kranz, den wir auf Deinen Hügel legen,
Ihn weihet Dankbarkeit für manche edle That!

Danzig, den 27. Februar 1874.

Eulers Leihbibliothek, Heiligegeistgasse No. 124, erhielt: **Wachenhusen**, Des Herzens Golgatha. Roman. — **Julius Große**, Der Stadtengel. Roman. — **Kreuner**, Backfischchens Reise in d. Schweiz. — **Vicenti**, Unter Schleier und Maske. Orientalische Novellen. — **Streckfuß**, Bekehrt. Novelle. (7166

Unterricht in kaufm. Wissenschaften, Buchführung, Rechnen, Correspondenz und Wechselkunde ertheilt
H. Hertell, Buchhalter,
7197) Pfefferstadt 51, 4. Etage.

Dampfer-Verbindung.
Danzig—Stettin.
Dampfer „**Stolp**", Capt. **Marx**, liegt in Stettin in Ladung. Abgang nach Danzig Anfang März.
Näheres bei
Ferdinand Prowe.

In Copenhagen ladet **nach Danzig**, Dampfer „**Die Erndte**", **Capt. Scherlau.** Abgang von Copenhagen Anfang März. Näheres bei
C. K. Hansen, Copenhagen.
Ferd. Prowe, Danzig. (7127

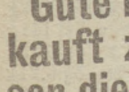
Kaffee-Offerte.
Vorrathhalber verkaufe zu nachstehenden Preisen:

ff. gelb. Java-Kaffee	à Pfd.	16	Sgr.,
ff. grün. Java-	do. à	16	„
f. Cherbion-	do. à	15	„
f. Santos-	do. à	14	„
f. Laguera-	do. à	13	„
f. Rio-	do. à	12½	„

bei Mehrabnahme billiger.
E. F. Sontowski,
Hausthor No. 5.
NB. Geräucherte Landschinken à Pfd. 7½ Sgr.

L. H. Schneider,
Jopengasse 26.
Eine Partie Herren-, Damen- und Kinderstiefel **sind für einen sehr billigen Preis zum Ausverkauf gestellt** in der
Schuh- und Stiefel-Fabrik
von
L. H. Schneider,
Jopengasse 26.

Dr. Emilie Focking,
Zahnärztin für Frauen und Kinder, zu sprechen von 9 bis 3 Uhr im **Hotel du Nord.**


Einsetzen künstlicher Zähne, sowie Behandlung sämmtl. Zahn- und Mund-Krankheiten. Zahnoperationen unter Anwendung von Nitro-Oxygen-Gas schmerzlos in **Kniewel's** Atelier, Heiligegeistgasse 25.

Gute Petroleum-Fässer kauft zu höchsten Preisen die Internationale Handelsgesellschaft Hundeg. 37.

30 größere **Spiritusfässer** füllbar, beste **Nußkohlen** zur Ofenheizung offerirt **H. H. Roell**, Hundegasse 70.

Ein feines Billard
mit Marmorplatte und Mantinellbanden n. sämmtlichem Zubehör ist billig zu verkaufen Frauengasse No. 5. (7200

Eine Partie guter Werder-Käse empfehle ich bei Abnahme größeren Quantitäten zu billigsten Preisen.
Robert Hoppe,
Breitgasse 17.

Danziger Glashütte
Actien-Gesellschaft.
Die Herren Actionaire werden auf Grund des § 20 unseres Gesellschafts-Statuts zu einer
außerordentlichen General-Versammlung
auf:
Montag, den 16. März 1874,
Nachmittags 4 Uhr,
im oberen Saale des Herrn **C. H. Leutholtz**, Langenmarkt No. 11, eingeladen.
Tagesordnung.
1) Bericht der Rechnungs-Revisoren und Ertheilung der Decharge.
2) Berathung und Beschlußfassung darüber
 a. ob das Actiencapital um 40,000 Thlr. oder mehr vermehrt und die neuen Actien dem Statute gemäß zu beschaffen, oder ob neue Actien im Betrage von 90,000 Thlr. mit Vorrechten vor den bisherigen Actien emittirt und
 b. in dem einen oder anderen Falle die Statuten im § 4 und § 28 geändert und beziehungsweise, dem Beschlusse ad a entsprechend, ergänzt werden sollen.
3) Abänderung des § 16 des Statuts event. Wahl eines fünften Mitgliedes des Aufsichtsrathes.

Die Herren Actionaire werden ersucht ihre Actien bis zum 14. März cr. im Bureau der Gesellschaft, Milchkannengasse 34, zu deponiren, um dagegen Stimmkarten in Empfang zu nehmen.
Danzig, den 26. Februar 1874.
Der Aufsichtsrath.
Dr. Schuster.

Höflichst bezugnehmend auf die Annonce vom 4. d. M., nach welcher ich in Verbindung mit Herrn Carl Lau unter der Firma:
Lau & Behrendt,
Heiligegeistgasse No. 141
ein
Herren-Garderobe-Geschäft
verbunden mit reichhaltigem Lager von
Tuchwaaren
etablirte, erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum und insbesondere meinen werthen Kunden zu versichern, daß ich auch in meinem neuen Etablissement bemüht sein werde, den an mich gestellten Anforderungen genügend zu entsprechen, und bitte, das mir bis dahin gütigst gewährte Wohlwollen auch in meinem neuen Unternehmen mir angedeihen lassen zu wollen.
C. F. Behrendt,
Schneidermeister,
Heiligegeistgasse No. 88,
in Firma: **Lau & Behrendt,**
7164) **Heiligegeistgasse No. 141.**

Für Amtsvorsteher!
In unterzeichneter Buchhandlung ist vorräthig:
Mascher, Handbuch zum prakt. Gebrauch der **Kreis- und Amts-Ordnung,** sowie Landgemeinde- und Polizei-Ordnung etc. 3 Rℓ.; dauerhaft geb. 3 Rℓ. 12½ Sgr.
Illing, Handbuch für Verwaltungsbeamte. 2 Bde. 4 Rℓ.; dauerhaft geb. 4 Rℓ. 25 Sgr.
Zusendung erfolgt bei franco Einsendung des Betrages franco. Ansichtssendungen werden bereitwilligst ausgeführt.
L. Saunier'sche Buch- u. Kunsthandlung
A. Scheinert in Danzig.

Patzenhofer Bier — **25 Flaschen 1 Thlr.**
Bier-Depot Wilhelm Berndes,
Breitgasse No. 111,
empfiehlt seine gut gelagerten und richtig behandelten **Flaschenbiere** angelegentlichst und macht gleichzeitig auf sein ganz vorzügliches
Patzenhofer Bier
aufmerksam. Letzteres Bier zeichnet sich durch seinen reichen Malzgehalt, lieblich aromatischen Geschmack, wie dadurch besonders aus, daß es so milde, um bei Kindern und Erkrankten als Stärkungsmittel verwendet werden zu können. Im letzten Feldzuge wie in der Cholera-Epidemie wurde es von vielen Aerzten mit Glück verwendet. Obige Niederlage versendet hiervon frei in's Haus
25 Flaschen für 1 Thlr.

5% Hypothekenbriefe pari rückzahlbar,
5% / 4½ % Hypothekenbriefe mit einer Prämie von 10 % ausloosbar.
Diese von der **Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank** in **Coeslin** ausgegebenen **Pfandbriefe** gewähren durch die dafür in gleichem Betrage hinterlegten **ersten Hypotheken (hauptsächlich ländliche),** durch das **voll eingezahlte** und für die Hypothekenbriefe ausserdem haftende **Actiencapitel von 1 Million Thaler,** sowie den **Reservefond eine Sicherheit ersten Ranges** und sind bei den jetzigen hohen Coursen von Staats- — und Communalpapieren noch eine **sehr billige Capitalanlage** zu nennen.
Wir empfehlen dieselben zum Ankauf resp. Umtausch gegen andere Papiere, welche bei gleicher Sicherheit einen höheren Cours haben.
Baum & Liepmann,
Bankgeschäft,
6857) Langenmarkt No. 20.

National-Dampfschiffs-Compagnie.
Wöchentliche Expedition via Hull—Liverpool nach Amerika
jeden Mittwoch früh von **Stettin** nach **New-York** event. auch jeden Freitag Abend von **Hamburg** nach **New-York**
für 40 Thaler Alles in Allem, insbesondere **warme** Beköstigung.
C. Messing, Berlin u. Stettin.
Expeditionscomptoire:
in **Berlin:** Französische Straße 28,
in **Stettin:** Grüne Schanze 1a. (6561

Sehr schöne
Maronen
empfiehlt
R. Schwabe
Langenmarkt, Grünes Thor.

Frische Apfelsinenschalen werde gekauft in der Conditorei von **Th. Becker,**
7180) Heiligegeistgasse No. 24.

Türkische und Serbische
Pflaumen
in Säcken von ca. 200 Pfund sind preiswerth zu haben bei
Fried. Garbe,
Ankerschmiedegasse 24.

Einen Posten
gedämpft. Knochenmehl
haben billig abzulassen
Richd. Dühren & Co.
Danzig, Milchkannengasse 6.

Prima Paraffinkerzen
empfehle zu Engrospreisen
J. M. Paradies,
Langgarten 114.


Zwei elegante Kutschpferde
bin ich zu kaufen beauftragt. **Alter** zwischen 5 bis 8 Jahren. **Größe** nicht unter 4 bis 5". **Preis** bis 900 Thlr.
Meldungen erbitte.
R. Petschow
Danzig, Hundegasse No. 37.

Der Dung aus der hiesigen Posthalterei ist vom 1. April ab zu verpachten. Näheres in den Vormittagsstunden Holzgasse 23.

2500 Thlr.
1. Stelle, werden sogleich, auch später auf ein rentables Grundstück in Zoppot gesucht unt. No. 7156 durch die Exped. d. Ztg.

3000 Thlr.
sind im Ganzen oder getheilt zur 1. Stelle auf eine ländliche Besitzung, ohne Einmischung eines Dritten sogleich zu begeben Röpergasse No. 1, parterre. (7175

Wer täglich kräftigen Mittagstisch bei 5 Thlr. monatlichem Abonnement Table d'hôte von 12—3 Uhr speisen will, erhält solchen in meinem Speise-Local zum „**Bienenkorb**" Frauengasse 10.
J. A. Martens.

Einen Theilnehmer an einer Wagenladung Daberscher Saat-Kartoffeln, direct aus Daber, suchen
R. & A. Wegner.

Von feinster Tafelbutter
erhielt so eben frische Zusendung.
J. M. Paradies, Langgarten 114.

Für eine ältere Dame auf dem Lande wird eine
Gesellschafterin
die gleichzeitig in der Hauswirthschaft erfahren ist, gesucht. Hierauf Reflectirende, die bereits ähnliche Stellungen bekleidet haben, belieben ihre Adressen mit Angabe ihrer Ansprüche in der Exped. dieser Ztg. unter No. 7160 einzureichen.

Für einen gediegenen, im besten Lebensalter stehenden unverheir. Wirthschaftsbeamten, der vermöge reicher Erfahrungen und unbedingt ehrenhaften Charakters sich namentlich zur selbstständigen Gutsverwaltung eignet, suche ich Stellung als Administrator oder Oberinspector.
Böhrer, Langgasse 55.

In der **L. Saunier'schen Buch- und Kunsthandlung** (A. Scheinert) in Danzig ist eine **Lehrlingsstelle** mit einem gebildeten jungen Mann zu besetzen.

Buttermarkt No. 1 sind noch herrschaftliche Wohnungen zu vermiethen. Näheres Langenmarkt No. 26 im Comtoir.

Für mein Leinen- u. Manufaktur-Waarengeschäft suche ich vom 1. April cr. zwei Commis, flotte Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig (einen fürs Manufaktur- einen fürs Leinen-Geschäft).
J. A. Potrykus.
Danzig.

Zum 1. April wird die Stelle eines **Destillateurs** bei mir vacant. Qualificirte Bewerber belieben unter Einreichung ihrer Zeugnisse sich direct an mich zu wenden.
Lipman Citron
7161) in Marienburg.

Ein kleines Restaurations-Local oder ein Local, welches sich hierzu eignet, worin ein Billard bequem stehen kann, wird in einer frequenten belebten Straße der Stadt von October d. J. ab von einem sicheren Pächter zu pachten gesucht. Adr. werd. unt. 7170 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Zum Offizier-, Porteépée-Fähnrichs- (incl. Prima) und **Einjährigen-Freiwilligen-Examen,** sowie zu **denjenigen Examinas** behufs Eintritt in die **Kaiserliche Marine,** wird, mit Einschluß **der Mathematik,** den gesetzlichen Bestimmungen gemäß vorbereitet
Sandgrube, Kaninchenberg, 5, part.

Einen evangelischen Hauslehrer
suche ich für meine beiden Knaben im Alter von 6 und 8 Jahren zu engagiren.
Steinhoff-Vietowo
7157) bei Bordzichow Westpr.

Für unser
Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft
suchen wir einen mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüsteten **Lehrling** zum sofortigen Eintritt.
J. F. Ruhm,
7162) Tiegenhof.

Eine **anständige junge Wittwe** wünscht eine Stelle in der Wirthschaft zum 1. April. Zu erfragen Steindamm 15.

Eine Comtoirgelegenheit nebst Wohnung und allem Zubehör, im Ganzen mindestens 4 geräumige Zimmer enthaltend, wird per 1. Octbr. event. auch früher auf der Rechtstadt zu miethen gesucht. Gef. Offerten unt. 7205 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Deutsche Magen-Zeitung
bringt täglich Neues,
vorzügliches Danziger Actien- und Patzenhofer Bier stets vom Faß.
Reichskneipe.

Reichskneipe.
Heute Abend **Karpfen in Patzenhofer Bier.** (7194

Restaurant Punschke,
Breitgasse No. 113.
Heute Abend
Königsberger Rinderfleck.

MERKUR.
Sonnabend, den 28. Februar:
Sitzung.
Ballotage.
Der Vorstand.

Walhalla.
3. Damm No. 8.
Heute und folgende Abende großes Concert der berühmten Damen-Kapelle **Scheel** aus Kiel. Auftreten in Costüms.
Anfang 7 Uhr. Entree 2½ Sgr.
F. Buchardt.

Kaffeehaus zum Freundschaftl. Garten.
Sonntag, den 1. März:
Concert
mit Streich-Instrumenten
vom Musik-Corps des 1. Leib-Husar.-Regiments No. 1.
Anfang **6** Uhr. Entree 3 Sgr.
7173) **F. Keil.**

Stadt-Theater.
Sonnabend, 28. Febr. (Abonn. suspendu). Erhöhte Preise. Drittes Gastspiel der Frau **Schmidt-Zimmermann. Lohengrin.**
Sonntag, den 1. März. (Abonnem. susp.) Regie-Benefiz für Herrn **Hovemann: Der Goldonkel.** Große Posse von Pohl.

Am Sonntag, den 1. März, findet das Regie-Benefiz unseres beliebten Herrn **Hovemann** statt und hat derselbe die hier so beliebte Posse „**Der Goldonkel**" gewählt. Es ist ein vergnügter Abend in sichere Aussicht zu stellen, da die Leistung der Frau Dir. **Lang-Ratthey** als „Laura" hier als eine mit Recht anerkannte gewürdigt ist.
Florian . . . Herr Franke.
Constantin . . Herr Hovemann.

Selonke's Theater.
Sonnabend, 28. Febr. **Junge Männer — alte Weiber!** Schwank. **Pyramus und Thysbe.** Posse.

Ein verarmter Edelmann.

Ophelia. Theures Leben!
Antwort hab' ich Dir gegeben.
Zu finden in der Expedit. unt. D. Nr.
Die Frage: Abgeholt? macht m. Kummer.

Ist d. Tag gewesen, so bestimme D.,
Tag u. Stund' in d. Ztg. Ich bin bereit!!!
7153) **Th. S.**

Bitte liebe Seele!!! Dieses die glückliche Erlösung??? Bitte die liebende Gegenwart!!! (7191

Königsberger Lotterie (21. April cr.) à 1 Rℓ., **Stettiner Pferde-Lotterie** (18 Mai cr.) à 1 Rℓ., **Schleswig Holst. Lotterie,** Kaufloose zur 3. Klasse (11. Mai cr.) à 1¼ Rℓ. bei
Theodor Bertling, Gerbergasse 2.

Ein kleines **Korallenkreuz** ist vor einiger Zeit in der Langgasse gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dasselbe Lastadie No. 7 in Empfang nehmen.

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.